

Höngger



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 9
Freitag
4. März 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Alpenrosen — Wangenglühen

Es wurde im Zusammenhang mit der (angenommenen) **Alpeninitiative** ab und zu auf Albrecht von Haller (1708—1777) verwiesen, einen der grössten Universalgelehrten seiner Zeit, Verfasser eines streckenweise schwülstigen Gedichtes namens **Die Alpen**, eine Hymne an die bis anhin als gefährlichen und zu meidenden Gefilde der Hochwelt taxierten Schrecken, die bei und mit Haller den Schrecken verloren und als in mehr als einem Sinne vorbildliche Landschaft verstanden wurden, im Gegensatz zu einem von ihm — lange vor Rousseau — abgelehntem üppigen «Kulturleben». Damit wäre Haller auch ein Vorläufer der touristischen Erschliessung der Alpenwelt, die zu schützen das Ziel der Initiative war. Dass sie schützenswert sei, war zwar allseits unversprochen, nur, so die Gegner der Initiative, übers Ziel hinausschiessen sollte man nicht.

Vom Transitverkehr durch und über die Alpen hat Haller zwar kaum Notiz genommen, obschon er durchaus wissen musste, dass sich die Inner-schweizer von alters her als (zu honorierende) Treuhänder verstanden. Doch der motorisierte Verkehr stand damals nicht zur Diskussion. Und, die Tatsachen sind bekannt: fristangesetzte Umlegung des Transitverkehrs auf die Schiene, und zwar obligatorisch, dass die Brummer auf der Strasse, besonders durchs Urner Nadelöhr, zur Landplage werden könnten, hat damals noch niemand geahnt.

Der Volksentscheid ist einem anderen in die Quere gekommen: dem Transitabkommen mit der EG, heute EU, Europäische Union. Dieses Abkommen war und ist noch gültig, und steht, obschon streckenweise gleichen Sinnes wie der Wortlaut der Initiative, im Clinch mit den Buchstaben des Abkommens, das zwar (jetzt) auch noch intensiver zu interpretieren sein wird.

Brüssel, man hat's vernommen und wird weiteres zu hören bekommen, ist nicht begeistert. Einzelne europäische Staaten, vorab unser südli-

cher Nachbar, rufen nach quittierenden Gegenmassnahmen, obwohl aus andern auch dahingehende Stimmen zu hören sind, dass die Schweiz nicht meinen müsse, für den Transit seien die andern Länder auf ihr Wohlwollen angewiesen; es führen noch andere Wege nach «Rom».

Etwa über Oesterreich, das von den Pforten der EU steht und seine liebe Not hat, dort das Leid vom unerträglichen Transitscheitern zu intonieren — Wien fühlt sich nun durch den schweizerischen Volksentscheid im Rücken gestärkt. Das «übrige Europa» fühlt sich düpiert. Was Verträge mit einem Land wert seien, wenn sie durch Volksentscheide zunichte gemacht werden könnten? Die Schweiz sei wohl gar nicht verträglich. — Nun, so naiv, von unserer Referendumsdemokratie noch nichts gehört zu haben, wird niemand sein. Nur; hat man schweizerischerseits diesmal auf den Vorbehalt genügend hingewiesen? Oder hätte man den Vertrag (so) noch gar nicht unterzeichnen sollen? Noch haben wir Referendum und Initiative (die, wie in diesem Fall durchaus referendären Charakter haben kann), zwei typisch schweizerische Volksrechte, die uns im Verkehr mit Europa vielleicht nicht zum letzten Mal in die Quere gekommen sind. Hätte Ogi beim Transitabkommen mehr daran denken und mit einem aus seiner Sicht: Debakel rechnen müssen? Man kann ja dem Volk nicht sagen: Hört, wir haben da ein Abkommen unterzeichnet, unternimmt dann nichts dagegen. Dem Volk (sofern es zustimmte) hat Delamuraz die Leviten gelesen. Er ist verbal von der Piste abgekommen und mit dem, was er hintennach halt sein Temperament nannte, ausgeglitten. Kommt hinzu, dass der Ausdruck Ayatollahstil auch nicht gerade aussenpolitisch geschliffen war. — Was nun? Was Delamuraz hartnäckig für eine Katastrophe hält, ist für Ogi eine Herausforderung. Er ist Optimist und nicht kleinzukriegen. Diese Einstellung wird er noch ausgiebig gebrauchen können.

Das Salzkorn der Woche

Einige Anzeichen deuten darauf hin, dass sich das wirtschaftliche Klima bessert. Erfreulich.

Es wird aber aufschlussreich sein zu beobachten, wie damit auch die Wünsche und Ansprüche wieder steigen und wie sich männiglich möglichst kuschelig ans Staatsbüppi hängen will.

Sparen in der Zeit, damit man hat in der Not, wird kein Schlagwort (mehr) sein, aller guten Vorsätze (in schlechteren Zeiten gefasst) zum Trotz. Eher werden in einer Lobby zusammengefasste Hunde Wurstvorräte anlegen.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Puurezmorge

Am Sonntag, 6. März 1994, 10.00 bis 12.00 Uhr, im Ortsmuseum

Einige Höngger Frauen werden mit einem grossen **Buffer** aufwarten: Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von zwölf Franken abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte. Geniessen Sie den reichhaltigen «Zmorgen-Zmittag» vor oder nach den wichtigen Abstimmungen. — *M. Knörr, Ortsgeschichtliche Kommission Höngg*

Mit dem SVP-Taxidienst an die Urne

Erstmals offeriert die Schweizerische Volkspartei einen **Gratis-Taxidienst zum Wahllokal**. Höngger und Wipkingen haben Gelegenheit, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Es richtet sich an **Betagte und Behinderte**, aber auch an Zürcher Einwohnerinnen und Einwohner rund um den Lettensteg. Die SVP möchte ihnen durch diese sympathische Geste ermöglichen, ohne Belästigungen oder Bedrohungen ins Wahllokal zu gelangen.

Die Koordination der Transportaufträge übernimmt das Sekretariat der SVP-Stadtpartei. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an (Telefon 495 24 91). Das Sekretariat hält sich am Wahlsonntag, 6. März, zwischen 9.45 und 11.30 Uhr zur Verfügung.

Béatrice Christen

EVP Liste 11: Walter Martinet

Eltern- und Freizeitclub Rüthof

Die Generalversammlung des Eltern- und Freizeitclubs Rüthof findet am Freitag, 11. März 1994 um 20.00 Uhr im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz statt.

Jedermann ist herzlich willkommen, um sich zu informieren oder wer den Wunsch verspürt, in der Elternvereinigung im Rüthof mitzuwirken.

W. Graf

Ruedi Aeschbacher

Höngg aktuell

Abstimmungswochenende

Am Samstag und Sonntag, 5./6. März, sind die StadtzürcherInnen aufgefordert ihre Stadtregierung und das Gemeindeparlament für die nächsten vier Jahre zu wählen.

Kasperlitheater

mit dem Eltern- und Freizeitclub Rüthof, Samstag, 5. März, 15.00 Uhr, Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 190.

Ortsmuseum

Samstag, 5. März, 17.00 bis 19.00 Uhr. Sonntag, den 6. März, ab 10.00 Uhr Puurezmorge.

Klavierabend

mit Lisbeth Meier, Sonntag, 6. März, 17.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Höngg. Kollekte zugunsten von Terre des hommes.

Beauty-Nachmittag

Farb- und Modestilberatung, Montag, 7. März, 14.00 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Aktion 60+

Dias aus der Bretagne, Montag, 7. März, 14.15 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist.

Dia-Abend

«Schwarzafrika», Donnerstag, 10. März, 18.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Klavierabend Lisbeth Meier

Kirchgemeindehaus Höngg, Sonntag, 6. März, 17.00 Uhr

Die bekannte Pianistin Lisbeth Meier lädt die Musikfreunde auch dieses Jahr zu ihrem traditionellen Klavierabend im Kirchgemeindehaus Höngg ein, wo sie ein Programm mit Werken der Klassik und Romantik interpretieren wird. Sie beginnt mit Beethovens sogenannter Sturmsonate, einem der spannungsvollsten und dramatischsten Werke des Meisters und spielt anschliessend die bezaubernden Kinderszenen von Robert Schumann, wohl die schönsten Klavierminiaturen der Romantik. Wie sehr sich die Künstlerin Franz Schubert verbunden fühlt, weiss man, von ihm sind vier seiner herrlichsten Impromptus zu hören. Grund genug, sich das Datum dieses Konzertes, dessen Kollekte, wie immer, für **Terre des hommes, Kinderhilfe**, bestimmt ist, vorzumerken.

Robert Zurbriggen verdient unser Vertrauen

Auf der FDP-Liste kandidiert **Robert Zurbriggen**, Jahrgang 1954, Vater zweier schulpflichtiger Kinder, für den Gemeinderat.

Ich kenne Robert Zurbriggen seit vielen Jahren. Er ist ein aufgeschlossener, sozialdenkender Mitbürger, der die besten Voraussetzungen für das wichtige Amt eines Zürcher Gemeinderates mitbringt.

Ich werde Robert Zurbriggen zweimal auf meine Liste schreiben.

Anton Killias, alt Kantonsrat

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Aktion 60+

Am Montag, 7. März findet der nächste Seniorennachmittag um 14.15 Uhr im Pfarreizentrum statt. An diesem Nachmittag wird **K. Zellmeyer Dias** aus der Bretagne zeigen. Vorallem werden wir das Gebiet mit den vorchristlichen Menhiren und Dolmen näher kennen lernen. Anschliessend wird Pfr. H. Hermanutz die Anwesenden mit einer kurzen Meditation zur Fastenzeit einstimmen.

Die Stadt prozessiert und verliert (erneut)

(zup) Was erfahrene Mietrechtsspezialisten schon lange prognostiziert hatten, ist jetzt eingetreten: das Bundesgericht hat die von der Liegenschaftsverwaltung handstreichartig vorgenommenen Mietzinserhöhungen in den städtischen Fiskalliegenschaften für ungültig erklärt.

Für die Unabhängigen ist dies ein weiterer Beweis für die **Prozessucht** des gegenwärtigen Stadtrates, die der Steuerzahler zu finanzieren hat. Betrogen müssen sich jetzt all die 3000 Mieterinnen und Mieter städtischer Fiskalliegenschaften vorkommen, die — teilweise aus Furcht vor einem Wohnungsverlust — diese Aufschläge ganz oder teilweise akzeptiert hatten.

Die Unabhängigen fordern deshalb, dass die Stadt diese Erhöhungen zurücknimmt und ihre Mietzinspolitik juristisch auf eine einwandfreie Basis stellt. Und sie fragen sich, ob mit dieser **Schlappe** die Erfolgsbilanz des rotgrünen Stadtrates nicht noch einer Korrektur bedarf — beispielsweise von 92 auf 91, 33 Prozent?

Foto · Video Peyer
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

**Ihr Spezialist
für schwarz/weiss
Bilder**
Eigenes Labor

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Senioren- Kunstaussstellung

Freitag, 29. April bis Sonntag, 8. Mai
Während zehn Tagen sollen dieses Jahr wieder einmal die von Senioren geschaffenen Kunstwerke ausgestellt werden. Die Vernissage wird am Freitagabend, den 29. April im reformierten Kirchgemeindehaus, grosser Saal stattfinden.

Wenn Sie Interesse haben bei dieser Ausstellung mitzuwirken, melden Sie sich bitte bei: **Walter Martinet**, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 99 44. Auf Ihre Teilnahme freut sich **Walter Martinet**

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Wir unterstützen die Anliegen der IG «Freie Gemeinde Höngg»

A Hannelore Aepli,
Leo Arnet

B Louise Beerli,
H. Beglinger, Walter
Bendlisbacher, Christine
Berger, Ruedi Berger,
Marcel Bernet, Jasmine
Bischofberger, Kurt
Bissegger, Hermine
Blatter, Max Blatter,
Reto Bleichenbacher,
Erica Blum, Heini Blum,
Anna-Maria Boffa, Max
Brändli, Hans Brunner,
Ernst Buck, Jürg Bürk-
ler, Monika Bürkler

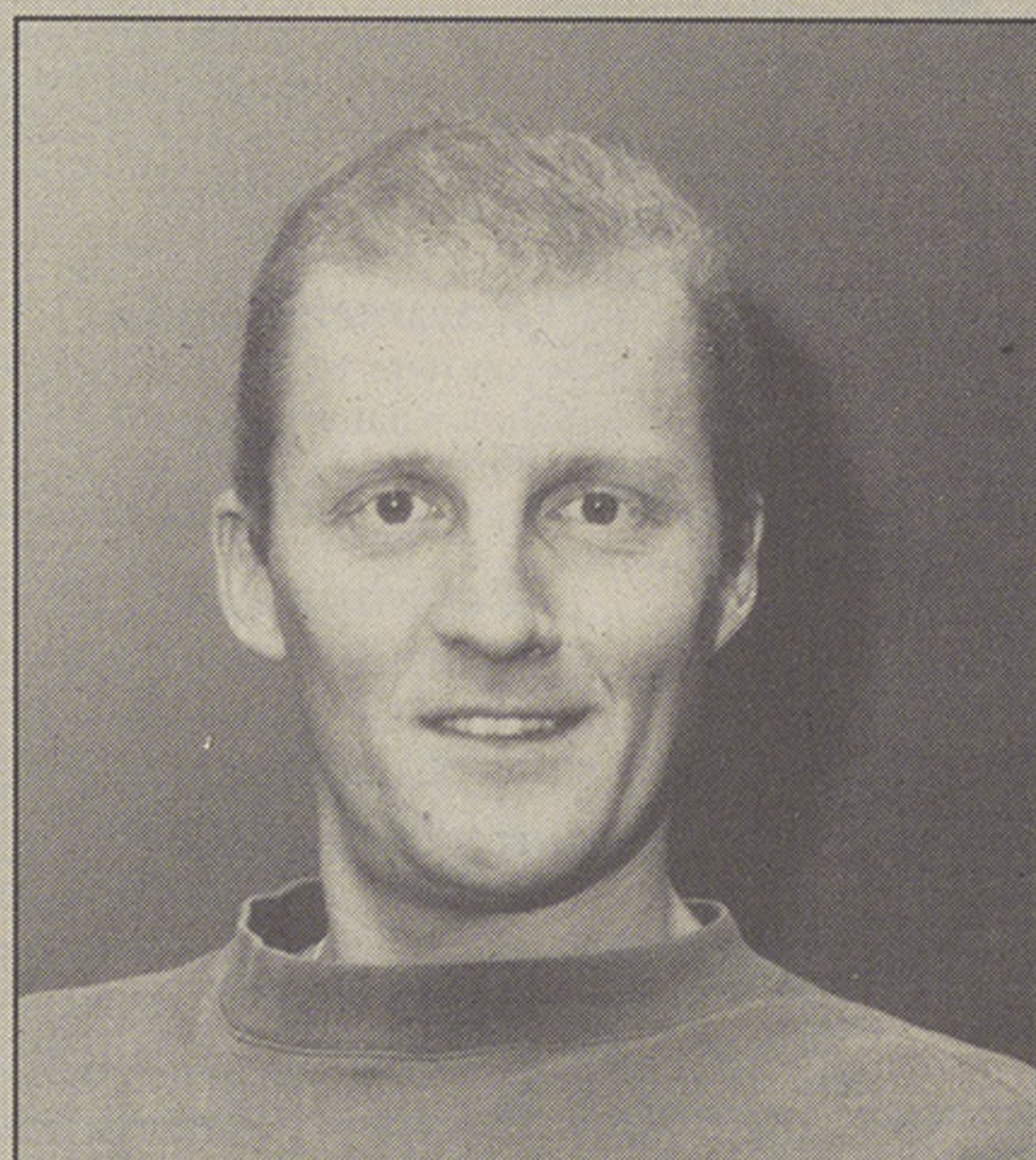
C Michele Casale,
Helen Critler

D Jean-Pierre Dadier,
Roger Daester,
Angelika De Pretto-
Luchsinger, Christine
Demierre, Lydia Dürr

E Hansjörg Egli, Louis
Egli, Jean-Pierre Egger,
Pascale Egger, Rochus
Eichmann, Bernhard
Eigenheer, K. Eisenbach,
Erwin Eister, Franz Erni

F Charlotte Ferrano,
Heinz Fischer,
Andreas Forbat, Hans
Frey, Johann Frey,
Verena Frick, Ruth
Fuhrer-Gautschi, Rolf
Füglithaler

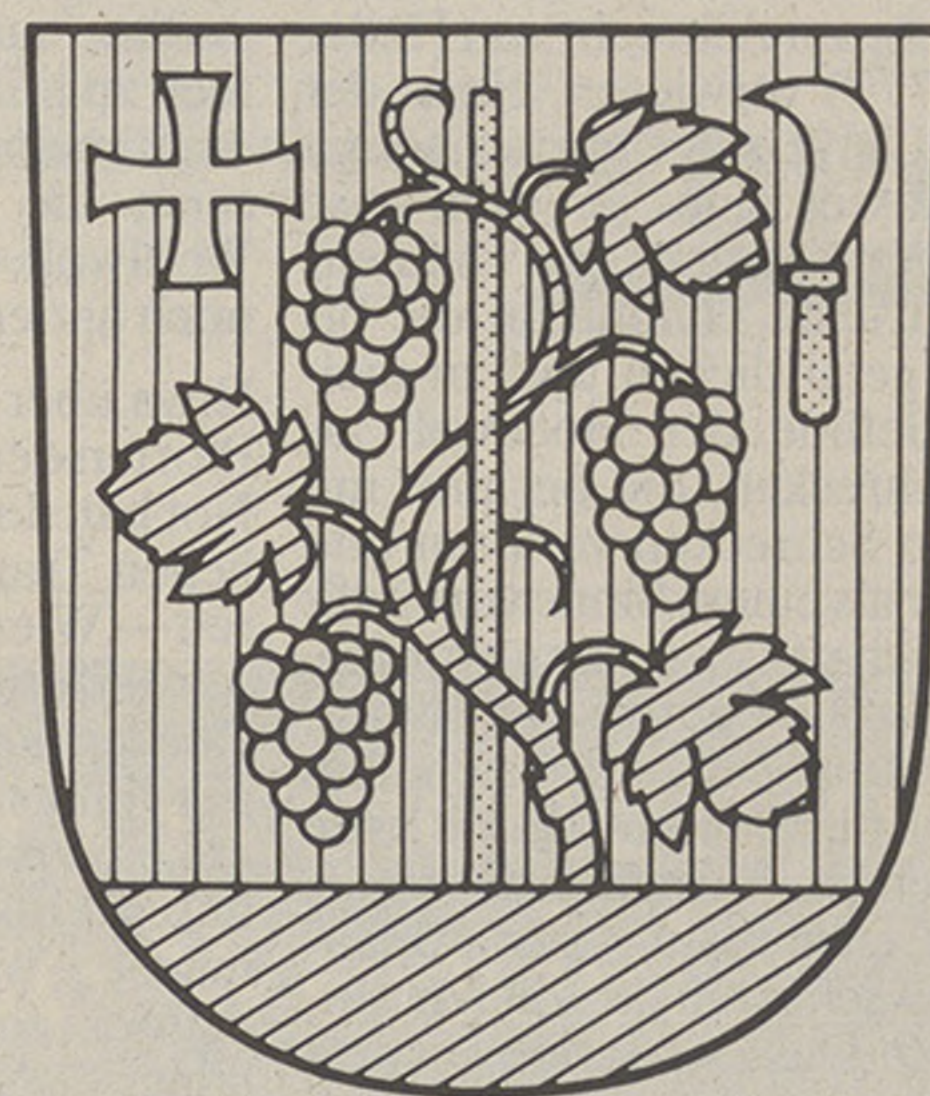
G Erica Gabriel,
H. Germann, Max Giger,
Margaretha Gloor,
Nadia Graf, Eric Gyr,
Yvonne Gyr



Heinz Fischer,

Geschäftsführer

Gemeinderatskandidat «Freie Gemeinde Höngg»,
Liste 14. Mit der Abgabe von Liste 14
«Freie Gemeinde Höngg»
am Wahlwochenende vom 6. März 1994 unter-
stützen auch Sie die Bestrebungen
für eine freie Gemeinde Höngg.
Wir danken Ihnen für Ihren Rückhalt.



Liste 14

N Anita Nideröst

O Werner Oertle

P Dani Peter, Käthi
Peter, René Pohle

R Eugen Renfer,
Günter Reuther, Rolf
Ringger, Peter Rohr,
Robert Rüegg

S Adrian Schaad,
Michael Schaub, Hans
Schaufelberger, Fritz
Schärer, Heinz Scheller,
Alfred Schenk, Jürg
Schertenleib, Robert
Scheuch, Roland
Schmid, Christian
Schneider, Martin
Schnider, Albert Schori,
Fredi Schumacher,
Romy Schüle,
Dr. H. Schütze, Anne-
marie Schwank, Esther
Schwank, Henri
Schwank, Robert
Schwendimann, Georg
Sibler, Verena Söll,
Walter Söll, Gabriela
Spaar, Martha Späni,

Roland Spitzbarth, Chri-
stina Stauffacher,
G. Stäubli, Willi Stäubli,
Peter Stocker, Eddy
Stump, Monica Suarez,
Inge Suter

T Bruno Tamola,
Patrick Tamagni, Anne-
marie Tissot, Marcel
Tissot

U Willy Urech,
Albert Utt

V Dieter Vollen-
weider, Bruno von Rotz

W Peter Wehrli,
Hansruedi Weibel,
Heidy Weibel, Urs
Weidmann, Urs Weid-
mann, Alice Weixel-
baumer, Arthur Weixel-
baumer, Martin Weixel-
baumer, Ruth Widmer,
Nelly Wiederkehr,
Evelyne Wyrz, H. Wyser

Z Heinrich Zaugg,
Andreas Zingg, Erwin
Zingg, Esther Zoller,
Robert Zurbriggen

H Daniel Hänseler,
H. Harthmann, Walter
Hasler, Andrea Hauser,
Yvonne Hauser, Rudolf
Heim, Heinrich
Heolinger, Regula
Héritier-Schneider,
Madeleine Herren,
Tomas Hofer,
Trudy Hofer

I/J Rolf Imbach,
Helen Irniger, Doris
Jenegger, Gottfried Jordi

K Gerhard Kalt, Max
Keller, Pierino Keller,
Hans Kläjä, Silvia
Klimesch, A. Knapp,
N. Knapp, Ueli Knecht,
Albert Kopp, Fritz
Körner, Karin
Krummenacher, Heidi
Küng, Walter Kunz

L Dr. med. J. Lang,
Dr. med. Charlotte Lang,
Fredi Leiser, René
Leuppi, Niklaus Liniger,
Maria Lips

M Roland Maag, Karl
Malnati, Fridi Marthaler,
Felix W. Matthys,
Alfred Meier, Conrad
Meier, Karl Meier,
Michael Meier, Norma,
Meier, Olivier Meier,
Paul Meier, Peter Meier,
Ursula Meier, Fausto
Menconi, Hanspeter
Meyer, Hans-Ulrich
Meyer, Franziska
Minder, Urs Minder,
Peter Mika, Beat Müller,
Ferdinand Müller,
Dr. Jörg Müller, Tapio
Müller

Saisonwechsel in der «Rössliryti»

Wenn Sie nach den Sportferien die Ski-ausrüstung Ihrer Kinder versorgen, denken Sie doch bitte daran, dass auch wir in der Kinderkleiderbörse «Rössliryti» die Gestelle und Kleiderstände von allen Wintersachen befreien möchten.

Wir haben nur in seltenen Fällen Platz, um einzelne Artikel bis zum nächsten Winter aufzubewahren. Wir bitten Sie deshalb, bis spätestens Ende März bei uns vorbeizukommen und eventuell nicht Verkaufte oder Ihr Guthaben abzuholen. Für nicht verkaufte Sport- und Winterkleider haben wir Abnehmer, nicht aber für Skis, Ski- und Schlittschuhe. (Die antiken Schlittschuhe, Jahrgang zirka 1935, die uns jemand heimlicherweise in den Postablagekasten gelegt hat, können ebendort wieder behändigt werden. Sie waren für uns unbrauchbar, da wir weder das AWZ noch ein Museum sind.)

Ab sofort nehmen wir die Frühlings- und Sommergarderobe Ihrer Kinder entgegen. Wir sind froh, wenn Sie diese in massvollen Portionen bringen, damit sich die Annahme zügig abwickelt. Wir freuen uns, unsere «Rössliryti» mit modischen, gut erhaltenen, sauberen Kinderkleidern zu «schmücken».

Für neue Kundinnen: Unser «Etablissement» befindet sich im obersten Stock des Krippenhauses an der Limmattalstrasse 157 und ist jeden Dienstagnachmittag von 14.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Dienstag, 22. März, ist die Rössliryti geschlossen, weil dann die Generalversammlung des Höngger Frauenvereins stattfindet.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns immer wieder helfen, so viele Wünsche zu befriedigen.

Ruedi Aeschbacher
Josef Estermann

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Werner Furrer bisher

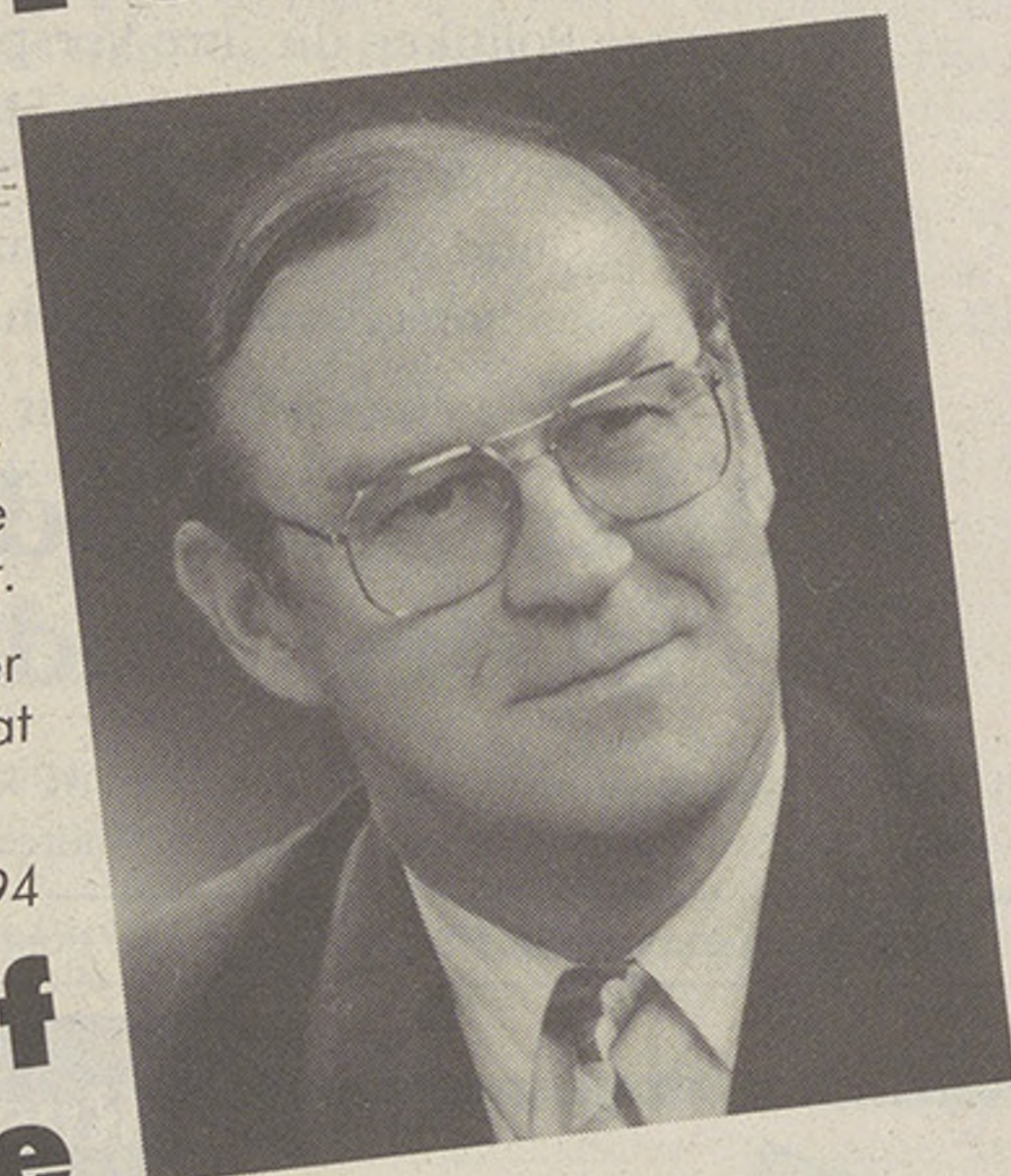
Sport statt Drogen

Als Präsident des Sportvereins Höngg weiss er aus Erfahrung, dass sportliche Betätigung zur Drogenprävention beiträgt und positiv auf unsere Jugend wirkt.

Werner Furrer wieder in den Gemeinderat

Darum am 5./6. März 1994

**2 x auf
jede Liste**



In den Stadtrat
Gody Müller

Überparteiliches Komitee
für aktive, bürgerliche Politik

Für Höngg in den Gemeinderat:

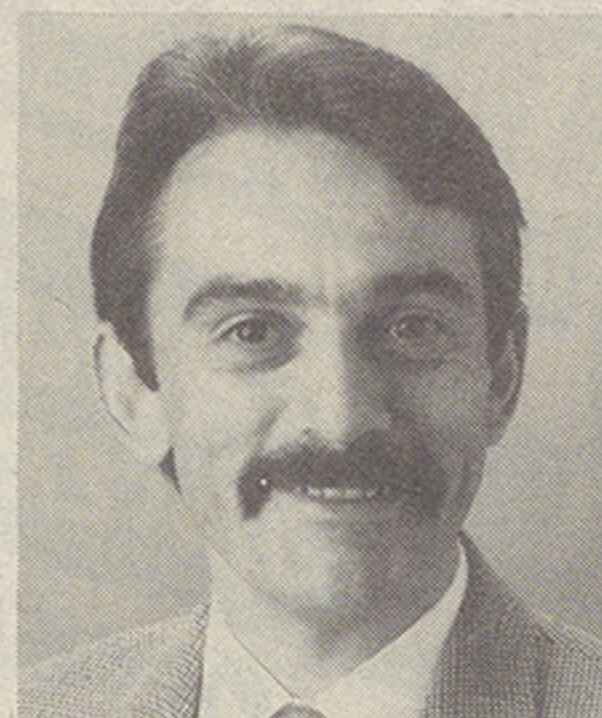


Jean E. Bollier

geboren 1944, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnt im Rütihof-Quartier, eidg. diplomierter Drogist, selbständiger Unternehmer und Berufsschullehrer, seit 1990 Geschäftsführer der FDP-Stadtpartei und FDP-Gemeinderatsfraktion, im Rat seit 1982, seit 1989 Ratssekretär.

Robert Zurbriggen

geboren 1954, verheiratet, zwei schulpflichtige Buben, wohnt an der Riedhofstrasse in Höngg, als Bankfachmann tätig in der Finanzberatung für umweltgerechte Investitionen, gewerbepolitisch aktiv als Gründer und Präsident eines Quartier-Gewerbe-Vereins.

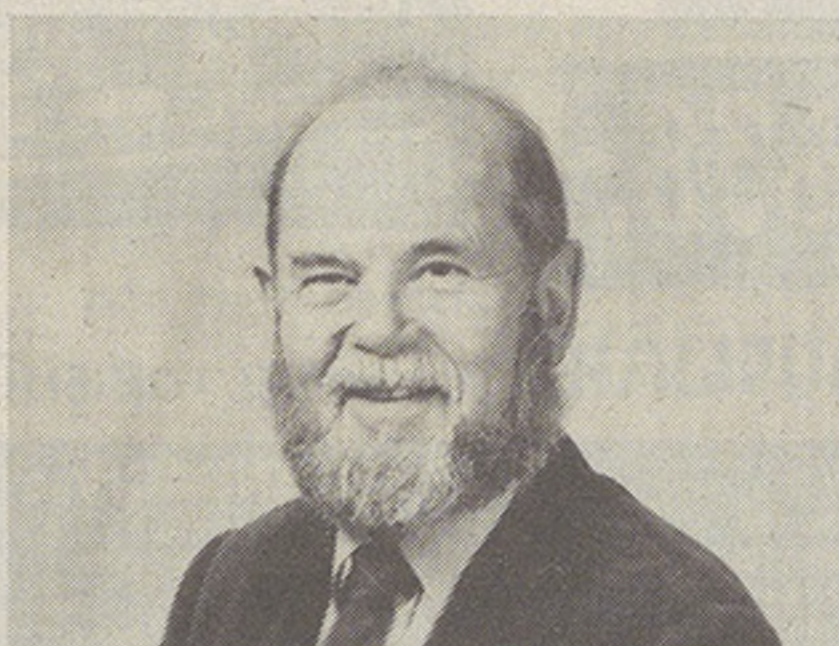


**Zürich braucht
einen Neuanfang!**

Liste 8

FDP 10

Hermann Aebi bisher wieder in den Gemeinderat

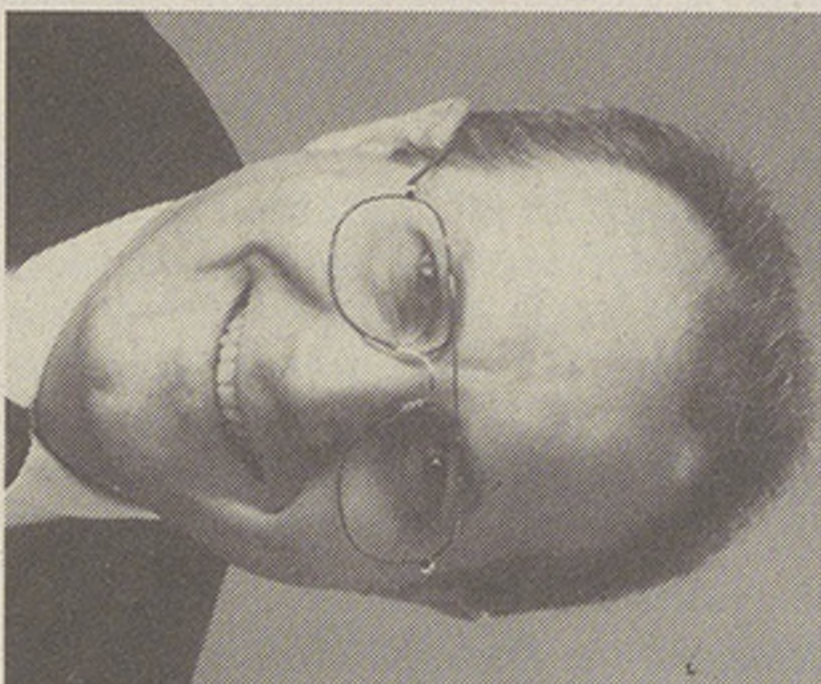


2 x auf jede Liste

Freie Wählerinnen
und Wähler

Wenn Sie Dr. Thomas Wagner wieder in den Stadtrat wählen, liegen Sie richtig!

Komitee Dr. Thomas Wagner
wieder in den Stadtrat
Postfach 207, 8049 Zürich
PC-Konto 80-50063-7.



Sogar Linke können sparen, nur nicht unsere!



Der Oberbürgermeister der Stadt Offenbach (D) erläuterte kürzlich an einem Vortrag in Zürich, wie er in drei Jahren die stark überschuldete Stadt Offenbach saniert hat. Sein Vorgehen ähnelt stark den von der stadtzürcherischen FDP propagierten Massnahmen. Leider war die zürcherische Stadtregierung nicht zugegen, als der Oberbürgermeister der Stadt Offenbach (117 000 Einwohner) erklärte, wie er die Schulden von 700 Mio. DM abgebaut hat. Als erstes habe er die Investitionen auf ein

Minimum reduziert. Der soziale Wohnungsbau sei gestoppt und Wohnungen für mittlere Einkommensschichten gebaut worden; dies habe zu höheren Steuereinnahmen und mehr Kaufkraft geführt. Gleichzeitig seien durch aktives Marketing und durch eine verkürzte Baubewilligungsdauer neue Firmen angelockt worden, womit auch neue Arbeitsplätze geschaffen worden seien. Die Dienstleistungen im öffentlichen Bereich seien ausserdem auf das Notwendigste reduziert worden. Die Stadt habe mehrere Bäder und ein Theater geschlossen und das Stadion dem Fussballverein geschenkt. Schliesslich sei die Verwaltung redimensioniert worden, indem man Hierarchien abgebaut, einzelne Betriebe zu selbständigen öffentlichen Unternehmen umgewandelt oder privatisiert habe. In Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften seien ohne Entlassungen 300 von 1300 Stellen eingespart worden. Diese Reduktion sei nur durch deutliche Leistungssteigerungen mittels Lohnanreizen möglich geworden. Beispielsweise hätten die verbleibenden Beamten jeweils bis zu 30 Prozent des Lohnes einer eingesparten Stelle unter sich aufteilen können.

Der rot-grüne Stadtrat und die SP behaupten demgegenüber, weitere Einsparungen seien nicht möglich. Dies obwohl die hochverschuldete Stadt Zürich einem überladenen Lastkahn im Sturm gleicht; es braucht nicht mehr viel bis er sinkt. Der Stadtrat soll sich doch beim Oberbürgermeister von Offenbach erkundigen, wie eine Sanierung innert kurzer Zeit möglich sein kann! Pikanterweise handelt es sich beim Oberbürgermeister von Offenbach nämlich um einen SPD-Politiker. Linke Politiker können offenbar auch sparen — nur nicht unsere. Eine Wende ist daher absolut nötig: Wählen Sie bürgerlich!

Martin Byland,
Gemeinderatskandidat FDP

Wichtiges Datum: 6. März 1994

Wählen heisst mitreden, statt die Faust im Sack zu machen. Beteiligen auch Sie sich an diesen Wahlen! Für Mieterinnen und Mieter, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner kann die Stimmbeteiligung nicht hoch genug sein.

SP

Liste 1: Die Stadt-Partei. Kreis 10

AUTO + PARTEI
DIE FREIHEITLICHEN

Mit der **Liste 9** sind auch Sie beim Aufschwung dabei

PC 80-17134-7, Bank: SKA ZH-Unterstrass Kto. 408765-81

AUTO + PARTEI
DIE FREIHEITLICHEN

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

KAUF AUS FABRIKKONKURSEN, ÜBERPRODUKTIONEN, AUFTRAGSSTÖRNOS

FABRIKNEUE MÖBEL + TEPPICHE
AUS ALLER WELT!

DARUM SIND UNSERE PREISE UNERREICHT!

ORIENTTEPPICHE
BESPIEL: Sie finden bei LIPO alle Provenienzen + alle Grössen viel günstiger als anderswo!

BACHTIAR / IRAN	ca 200/300	NUR	798.-
SCHIRAZ / IRAN	ca 200/300	NUR	798.-
INDO-TIBET	ca 200/300	NUR	798.-
NEPAL	ca 200/300	NUR	1398.-

1698.-
POLSTERECKE ECHT LEDER 6-PLATZIG SCHWARZ + BRAUN

1788.-
STILWAND EICHE 315 cm

ÜBER 4000 m² GROSSAUSWAHL AN MÖBEL + ORIENTTEPPICHEN ALLER ART!

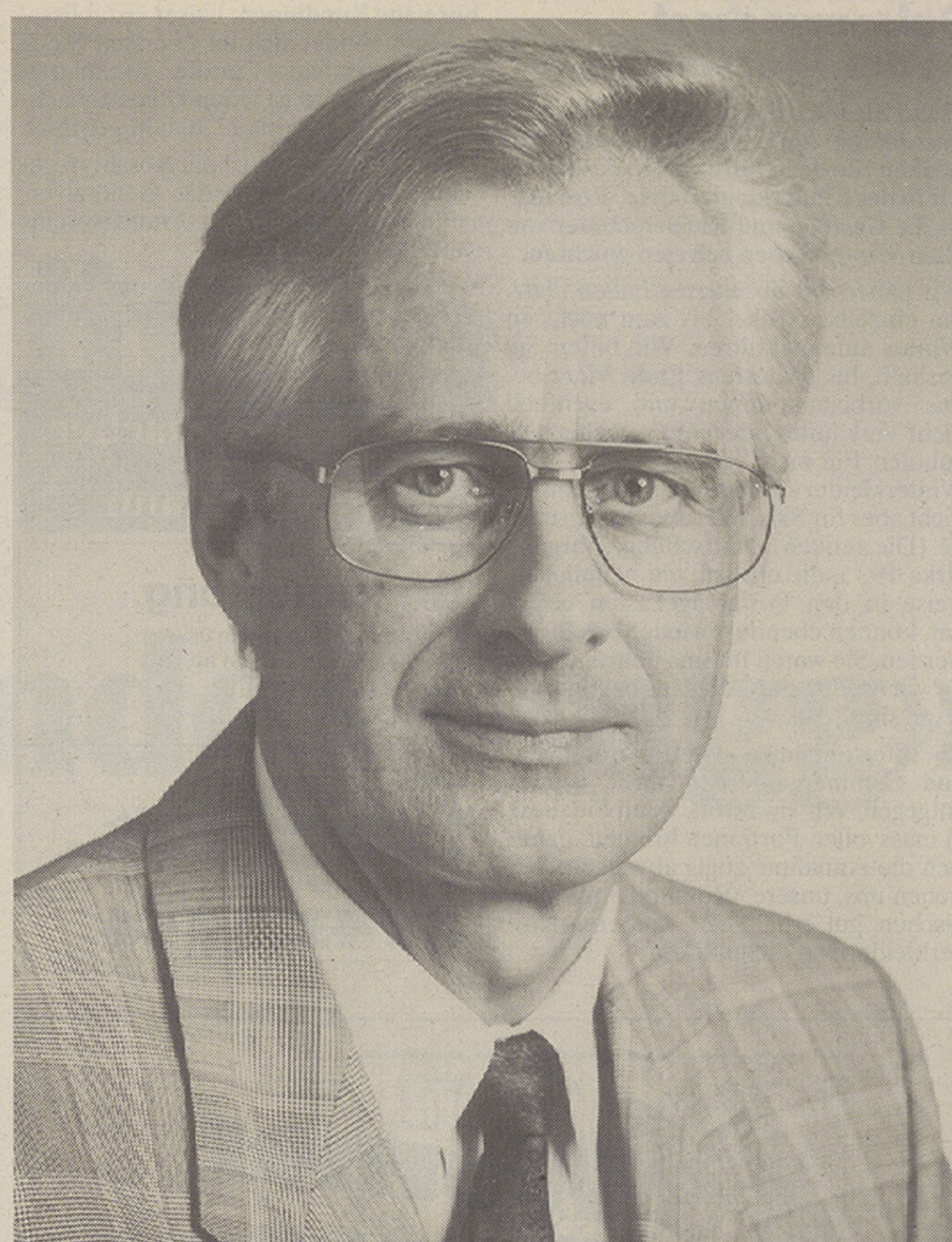
LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt ab Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Auf Galerie über C&A-Mode
via Rolltreppe
Tel. 056/71 42 51, ☐ unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Mo bis 21*

12 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
FRAUENKAPPELEN-BE
SPREITENBACH-AG
WIL-SG
EMMEN-LU
ABTWIL-SG
EGERKINGEN-SO
PFAFFIKON-SZ
GRANCIATI
ECHANDENS-VD
CONTONE-TI

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Wir brauchen aufrechte, ehrliche Persönlichkeiten in der Politik, kompetente Politiker, die ihre Versprechen halten und Volksentscheide respektieren. Stadträte, die das Drogenproblem nicht pflegen sondern lösen und gegen die Kriminalität entschlossen vorgehen.

Deshalb empfehlen wir Ihnen:

Wählen Sie Gody Müller in den Stadtrat.

Mit Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli, Wolfgang Nigg und als Stadtpräsident: Andreas Müller.

Komitee Gody Müller in den Stadtrat, Postfach 4288, 8022 Zürich

Kathrin Martelli

mutig, klar, überzeugend



Mein Traum ist ein offenes, liberales und starkes Zürich. Ich setze alles daran, dass er in Erfüllung geht.

**Kathrin Martelli –
die richtige Frau für den Stadtrat**

Zusammen mit Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Gody Müller und Wolfgang Nigg. Und als Stadtpräsident: Andreas Müller.

Unterstützungskomitee Kathrin Martelli in den Stadtrat

Zürich-Höngg:
An unverbaubarer Aussichts-
lage Nähe Zentrum Höngg

4 1/2-Zimmer-Wohnung mit zusätzlichem grossem Büro/Atelierraum

(Totalfläche zirka 180 m²)
per 1. April 1994 zu verkaufen.
Geeignet als Wohnung,
als Büro/Atelier oder
als Kombination von beidem.
Tel. 01-342 49 90.

Mein Stand- punkt:

Weil Ihnen
die Zukunft
von Zürich
am Herzen
liegt, wählen



Sie mich zweimal auf jeder
Liste.

Robert Zurbriggen
Oeko-Broker

Mit der

FDPO 10

Züri braucht
en nöie Aafang!



Schulkreis Waidberg

Einladung zu den Besuchstagen 1994

(Schuljahr 1993/94 — 2. Halbjahr)

Schulhäuser:

Allenmoos	Mittwoch,	16. März	1994	vormittags
Bläsi	Montag,	11. April	1994	vormittags
Hutten	Donnerstag,	14. April	1994	vormittags
Imbisbühl	Dienstag,	22. März	1994	vormittags
Lachenzelg u. Pünten	Mittwoch,	30. März	1994	vormittags
Letten	Freitag,	18. März	1994	vormittags
Milchbuck A	Dienstag,	22. März	1994	vormittags
Milchbuck B	Dienstag,	22. März	1994	vormittags
I und II Kl. Oberstufe				
Nordstrasse	Dienstag,	17. Mai	1994	vormittags
Riedhof	Freitag,	18. März	1994	vormittags
Riedtli	Freitag,	8. April	1994	vormittags
Rösi	Mittwoch,	23. März	1994	vormittags
Scherr	Mittwoch,	18. Mai	1994	vormittags
Turner	Mittwoch,	23. März	1994	vormittags
Vogtsrain	Donnerstag,	10. März	1994	vormittags
Waidhalde	Mittwoch,	8. Juni	1994	vormittags
Weinbergstrasse	Freitag,	11. März	1994	vormittags

Eltern und Schulfreunde sind herzlich eingeladen

Kreisschulpflege Waidberg
Alfred Bohren, Präsident

Der Heizungspraktiker!

HEIZUNGSSANIERUNG NACH LRV 92. 01-431 66 55

Koster AG

Hermeschloostrasse 75 CH-8048 Zürich Heizung Lüftung Klima Elektro

NEU

Daniela Fasetti
COSMETIC-STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen
Unterstützung von
**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

Ruedi Aeschbacher
Josef Estermann
Vreni Hubmann



Oswald Schmid
Gemeinderatskandidat SVP10

Zürcher und Zürcherinnen können sich heute nur noch in beschränktem Masse frei bewegen. Dies muss sich ändern! Ein bürgerliches Parlament wird klare Gesetze ermöglichen und uns Sicherheit in den Quartieren bringen!

- gegen schaumschlagende Politik
- für klare Ziele und konkrete Umsetzung
- gegen unsinnige Steuergeldverpulverung
- für gezielte Sparmassnahmen und Einsatz öffentlicher Mittel
- gegen rechtsfreie Räume
- für eine offene, saubere und sichere Zürcher Metropole
- gegen verfehlte Drogenpolitik
- für ein gesundes und sinn erfülltes Leben

Deshalb: Liste 2



SVP

TEPPICH BIAGGI

Hit-Angebot
Wollberber

36.-
29.-
m²



TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 4. März, 20.00 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist

Wir rufen auf zum ökumenischen Gebet der Frauen der ganzen Welt. Der Wortlaut der in unsere Sprache übersetzten Liturgie wurde kurz nach dem Golfkrieg von christlichen Palästinenserinnen verfasst und berichtet von ihrem Leben und ihrer Hoffnung. Lasst uns einstimmen in das palästinensische Lied: «Salaam — Gott, gib uns Frieden»!

Der Ruf der auf so vielen Ebenen hin und her gerissenen Frauen: «Geht, und handelt!» fordert uns auf, teilzunehmen und unsern Teil zum Ziel der «Liebe und Gerechtigkeit für alle» beizutragen.

Die Vorbereitungsgruppe



Ruedi Aeschbacher
Josef Estermann
Vreni Hubmann
Ursula Koch

Abig fürs Gmüet

Freitag, 11. März, 20.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Oberengstringen. Das Programm umfasst Volksmusik aus Appenzell und der Innerschweiz — und etwas Jazz. Vier junge Musiker laden ein zu diesem fröhlichen Abend. Dazu wird eine Appenzeller-Spezialität serviert.

Der Kommentar

Weniger unrein

Eigentlich ein ernstes Thema, aber auch mit einem Stich ins Heitere: Acht Jahre nach Inkrafttreten der Luftreinhalte-Verordnung «sind die darin verankerten Ziele nur teilweise erreicht»: es stinkt immer noch. Aber, dies ein Trost und Fortschritt: es stinkt weniger. Man wird bescheiden.

Mehr oder weniger ist man es in den Kantonen. Es gibt Stände, wo man sich mit der Umsetzung der Vorschriften «kein Bein ausreisst».

Heute beginnt bekanntlich vieles im Kopf, wenn's nicht der ebenso oft zitierte Bauch ist, aus dem alles Gute spriesst. Man kann aber auch feststellen, wo die Bereitschaft, die Luft zu verbessern nicht beginnen kann: beim ändern. Sie beginnt bei jedem selbst, und dies gilt auch für Gruppen und Lobbies.

Heute muss

Sparen mehr sein,
als bloss Geld

auf die Seite legen.

Schnell ans Ziel kommen.

Mit den vielfältigen

Sparmöglichkeiten der SBG.

Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Abgerundet wird diese kleine Schrift, die in den SBG-Geschäftsstellen erhältlich ist, durch einen Überblick über die Steuersätze einer Auswahl zürcherischer Gemeinden für die Jahre 1993/94. Daraus ist die **Trendumkehr** von den Steuerfuss-Senkungen in den vergangenen Jahren zu den -erhöhungen klar ersichtlich.

Gemeinde Höngg



Wenn Höngg sich politisch und administrativ aus der Gross-Stadt Zürich lösen will, um wieder eine selbständige Gemeinde zu werden, sind Hunderte von Einzel-

fragen zu lösen. Einige davon habe ich hier aufgezeigt mit Denkanstössen für mögliche Lösungen.

Ausgemeindung? Ausgemeindung!

Nicht erst seit letztem Jahr, sondern schon seit Jahrzehnten wird immer wieder von einzelnen Hönggern gesagt, die Eingemeindung von 1934 sei eigentlich ein Fehler gewesen, und man sollte sie rückgängig machen. Die Antwort ist dann regelmässig, das sei natürlich leider nicht möglich, da ja... und dann folgt irgend eine Teilfrage, wie die Wasserversorgung oder das Tram. In den letzten Wochen sind an dieser Stelle einige dieser Fragen behandelt worden im Sinne von Anregungen. Zum Abschluss der Serie wird hier versucht, eine Zusammenfassung zu geben.

Weiterhin im bisherigen Rahmen müssen einige Aufgaben erfüllt werden, für die eine einzelne Gemeinde zu klein ist oder bei denen bisher gewachsene Strukturen nicht ohne Schaden ersetzt werden können. Die neue Form ist in jedem Fall zu suchen, im Vordergrund stehen **Zweckverbände**, wie sie sich in der Praxis bereits bewährt haben, beispielsweise der Spitalverband Limmattal. Die wichtigsten solcher Aufgaben wurden in den letzten Wochen hier erwähnt, es sind dies die Themen:

	«Höngger»
Wasserversorgung, Strom und Gas	vom 28. 1. 94
Feuerwehr, Sanität, Krematorium	vom 28. 1. 94
Tram und Bus	vom 04. 2. 94
Spitalmöglichkeiten	vom 11. 2. 94

Nicht erwähnt, aber ebenfalls im bisherigen Rahmen zu besorgen, sind mit Vorteil Abfuhrwesen und Abwasserbeseitigung, wobei diese Aufzählung wohl nicht ganz vollständig ist.

Es ist aber sicher, dass dies der kleinere Teil der Aufgaben ist, die eine Gemeinde zu besorgen hat. Somit sind solche «Sachzwänge» niemals ein Argument gegen die Ausgemeindung.

Die Mehrzahl der Aufgaben einer Gemeinde kann ohne grössere Schwierigkeiten für ein freies Höngg neu geregelt werden. Eine Herauslösung aus der bisherigen Stadtverwaltung ist zwar nicht von einem Tag auf den anderen zu realisieren, bietet aber doch keine unüberwindbaren Hindernisse. Dafür nur zwei Beispiele:

Bei der **Schule** müssen die Grenzen der Gemeinde mit den Einzugsgebieten der Schulhäuser in Einklang gebracht werden, was an der Grenze zu Wipkingen einige Anpassungen erfordert (Waidhaldenschulhaus). Im übrigen ist das Schulwesen so weit kantonal geregelt, dass den Gemeinden wenig Spielraum bleibt. Dadurch ist eine eigene Höngger Schulorganisation leicht möglich.

Beim **Zivilstandsamt** ist die Registrierung der Geburten, Eheschliessungen und Todesfälle völlig unproblematisch,

eine Trauungszeremonie im kleinen Rahmen persönlicher als im Stadthaus am Fliessband. Es muss aber ein Weg gesucht werden, das Höngger Gemeindebürgerrecht zu definieren. Sicher geht es nicht an, dieses nur denen zu geben, deren Vorfahren einst Höngger Bürger gewesen sind, aber es würde wohl auch zu weit führen, alle momentan in Höngg wohnenden Leute ungefragt zu Höngger Bürgern zu machen.

Die lösbaren Probleme bei einer Verselbständigung von Höngg wurden in dieser Artikelreihe nur an wenigen Beispielen aufgezeigt, nämlich:

Gemeinderat	«Höngger» vom 07. 1. 94
Wald	«Höngger» vom 14. 1. 94
Reben	«Höngger» vom 21. 1. 94
Altersheime	«Höngger» vom 11. 2. 94

Um zu zeigen, dass diese gut lösbaren Probleme den Grossteil der *Gemeinde-Aufgaben ausmachen*, hier noch einige Stichworte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Bauamt mit allen Teilbereichen, Bestattungsamt mit Friedhof, Einwohnerkontrolle, Finanzamt mit Steueramt (mit hoffentlich gesenktem Steuerfuss), Friedensrichter (was sicher kein Vollamt erfordern wird), Fürsorge (in notwendigem aber nicht übertriebenem Rahmen), Gemeindeammannamt und Betreibungsamt.

Zum Schluss sollen noch zwei Probleme erwähnt werden, die in der letzten Zeit besonders häufig diskutiert werden:

Sicherheit

Die Gemeinde Höngg hat 1899 erstmals einen Polizisten angestellt, zusätzlich zum Nachtwächter, der seit Jahrhunderten vorhanden war. Wollte man die Zahl der Polizisten auch nur der Bevölkerungszahl anpassen, müssten heute ein gutes Dutzend Polizisten in Höngg Dienst leisten (1900: 3089 Einwohner, heute rund 20'000). Wenn man die seit 1899 massiv verkürzte Arbeitszeit berücksichtigt, müssten es noch viel mehr sein. Die Wirklichkeit sieht anders aus... Eine selbständige Gemeinde Höngg muss in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei eine gewisse Zahl eigener Polizisten beschäftigen, wobei die Bedürfnisse der Bevölkerung sicher weit besser befriedigt werden können als heute, was keine Kritik an den in Höngg Dienst leistenden Polizeibeamten sein will, lediglich eine Feststellung zum heutigen System.

Drogen

Zu diesem Problem ist schon so viel geschrieben worden, dass es schwer fällt, eine eigene Meinung zu formulieren. Eine junge Gruppierung von Leuten, die sich primär ein bestimmtes Ziel gesetzt hat (eben die Ausgemeindung), kann nicht ein Patentrezept vorlegen, wie die Stadt Zürich dem Problem Herr werden könnte. Das ist aber auch gar nicht beabsichtigt.

Ebensowenig geht es an, gegen Wipkingen einen «eisernen Vorhang» zu errichten und der Rest-Stadt zu sagen «Arrangez vous!» Es ist aber die Überzeugung der Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg», dass die für Höngg sicher nicht ganz fehlenden Probleme dieser Art zu einem schönen Teil befriedigt werden können durch die in Höngg bestehende Drogenstation Frankental. Vor allem aber ist es unsere Überzeugung, dass Verhütung weit wichtiger ist als Reaktion auf eine schon bestehende Drogenszene. Und dies ist nach unserer

Meinung im kleineren Rahmen weit eher möglich als in einer amorphen Grossstadt.

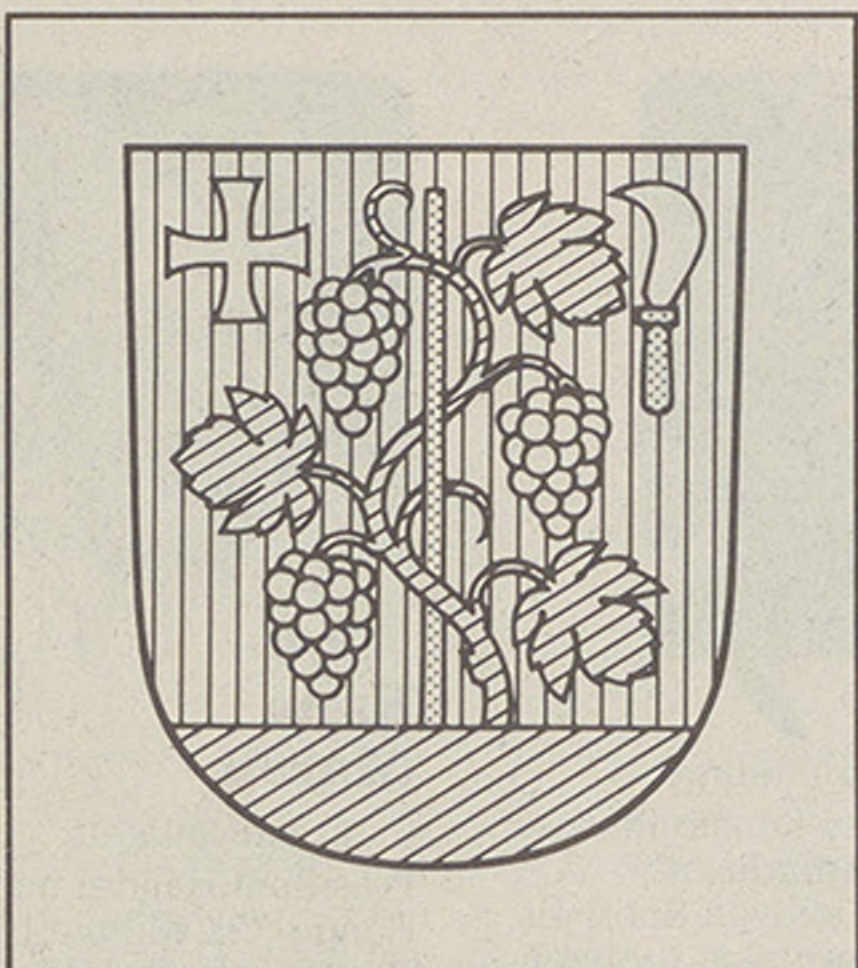
Beispielsweise ist die Pflege sportlicher Aktivitäten für Jugendliche sehr wichtig, und auf diesem Gebiet hat Höngg einiges aufzuweisen, das ohne städtische Behinderung noch wirkungsvoller werden kann. Ein einziges Beispiel (für Vorhandenes, nicht für die Behinderungen, darüber könnte man Bücher schreiben): Der vereinseigene Turnplatz des Turnvereins Höngg hat wahrscheinlich weit herum Seltenheitswert.

Damit ist das Zentrale gesagt zur ganzen Ausgemeindungsfrage: Angestrebt werden überschaubare Verhältnisse, mit einem Wort: *Bürgernähe in einer «Freien Gemeinde Höngg»*.

Und nach den Wahlen?

So und so viele Versprechungen, die in Zeiten vor Wahlen laut verkündet werden, verschwinden kurz nach den Wahlen still und leise in den Schubladen, um nach dreieinhalb Jahren wieder als grosse Neuigkeit aufzutauchen. Es tönt vielleicht wenig glaubhaft, wenn wir sagen: Bei uns nicht — denn das sagen alle. Es darf aber immerhin darauf hingewiesen werden, dass als nächster Schritt unseres Arbeitsprogramms eine bereits vorbereitete Motion im Kantonsrat eingereicht werden soll, um das kantonale Gemeindegesetz zu ändern, das bei politischen Gemeinden bisher nur Vereinigung, nicht aber Teilung vorsieht.

Bei Kirchgemeinden ist das anders. Oberengstringen ist erst seit dem 1. Januar 1977 eine eigene Kirchgemeinde, konnte aber im Stadtverband bleiben. Dies ist ein Hinweis auf die zu Beginn dieses Artikels aufgeführten Punkte, die weiterhin im Rahmen der bisherigen Stadt zu lösen sind. Für die weit zahlreicheren anderen Probleme aber gilt unsere Forderung: **«Freie Gemeinde Höngg!»**.



Georg Sibler, Gemeinderatskandidat
Liste 14 «Freie Gemeinde Höngg»

Wahlaufruf

Wer will, dass über eine «Freie Gemeinde Höngg» nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am **6. März 1994** zur Urne und legt die **Liste 14 «Freie Gemeinde Höngg»** ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten **Heinz Fischer** einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» sehr dankbar, Bank-Konto 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. *Sekretariat:* Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Tel. 341 98 43.

Zürcher Steuerbroschüre 94 der SBG

Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) hat wiederum ihre jährlich erscheinende Steuerbroschüre für den Kanton Zürich herausgegeben. Im handlichen Heft wird eine breite Palette steuertechnischer und -politischer Themen behandelt.

Was bringt uns die Bundesfinanzordnung 1995 bis 2006? Nach dem Ja des Schweizer Volkes vom vergangenen November zur **Mehrwertsteuer** wird diese aktuelle Frage auf gut verständliche, praktische Art und Weise beantwortet, aber auch auf noch offene Probleme hingewiesen. Im Rahmen der steuerpolitischen Mitteilungen orientiert die Broschüre über entsprechende hängige politische Geschäfte im Kanton Zürich. Von ganz praktischem Nutzen ist schliesslich das Kapitel Steuerpflicht im Jahr 1994.

Zürich's berühmtes Defizit: Die fehlenden Arbeitsplätze!

Unsere Politiker haben in den letzten Jahren alle nur erdenklichen Umwelteinflüsse, sei es das Auto, die Atomkraft, die Luft oder den Wald zur Panikmache benutzt. Sie alle beeinflussen in irgend einer Weise unsere Wirtschaft, unsere Mobilität, die soziale Sicherheit sowie den Arbeitsplatz «Schweiz». Dass die Weltmetropole «Zürich» punkto Arbeitslose auf den vordersten Plätzen entsprechender Statistiken zu finden ist, mag den einen oder anderen Leser sehr überraschen.

Der öffentliche Verkehr, ein politisches Lieblingskind mit enormen Subventionen verbilligt, **vergrössert nur das Defizit** und schädigt die Privatwirtschaft um mehrere Millionen pro Jahr als Folge seiner Bevorzugung auf dem Strassen-netz. Dabei behindern sich die überdimensionierten Fahrzeuge der VBZ gegenseitig am meisten. Dies kann jedermann selbst täglich beobachten. Wussten Sie, dass **97 Prozent aller Artikel des täglichen Bedarfs durch den Privatverkehr angeliefert werden**? Nein, dann wird vielleicht dem einen oder anderen endlich bewusst, dass jede Erhöhung der Verkehrsabgaben zwangsläufig zu Preiserhöhungen, auch bei den wichtigsten Grundnahrungsmitteln führt.

Mit gezieltem Schwellenbau und dem Entfernen von Parkplätzen hat man Handel und Gewerbe bewusst vertrieben, weil durch diesen Umstand die Einnahmen der Privatwirtschaft um mehrere Millionen reduziert wurden, begleitet von einem enormen Abbau der Arbeitsplätze. Allein in Zürich sind über 500 000 Quadratmeter leerstehender Gebäudefläche stumme Zeugen dieses politischen Wahnsinns. Tragisch ist, dass gerade die sogenannten **verkehrsberuhigenden Massnahmen die Arbeit der Rettungsfahrzeuge und deren Besatzung sehr erschweren**. Vermutlich hat der entsprechende Stadtrat die Städte Hongkong, Singapur usw. mit Scheuklappen bereist. Mit offenen Augen hätte er nämlich feststellen können, dass dort der gesamte Verkehr durch eine Verkehrsflusssteuerung geführt wird.

Was aber haben verkehrsberuhigende Massnahmen und die Aufhebung von Parkplätzen mit dem Verlust von Ar-

beitsplätzen zu tun? Der grösste Teil unseres Einkommens wird im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Dieser ist auf offene, schnelle und sichere Verkehrswege angewiesen. Unternehmungen bevorzugen **Standorte mit freiem Zugang und genügend Parkraum**. Beides hat man in den letzten zehn Jahren durch unsere Stadtväter, **gegen den Volkswillen, stark redimensioniert**. Das Einführen der «blauen Zonen» hat zwar die «Pendler» vertrieben. Zu spät bemerkte man jedoch die Abwanderung der qualifizierten Arbeitskräfte, die sich in der Agglomeration einen neuen Job suchten. Der wesentlich billigere Arbeits- und Immobilienmarkt in der Peripherie veranlasste deshalb einige der «Grossen» zum Wegzug aus der Stadt. Dadurch sank der Steuerertrag der juristischen Personen um mehr als 40 Prozent.

Eine Beendigung dieser Misere kann nur durch eine Senkung der Staatsquote (das was uns der Staat kostet) erreicht werden. Wer dabei an eine Kürzung der Sozialleistungen denkt, liegt völlig falsch. Vielmehr müssen Projekte gefördert, statt verhindert werden. Der öffentliche Verkehr ist zu redimensionieren und wo es geht in die Privatwirtschaft zu überführen. Dadurch kann die Stadtkasse entlastet werden. Ohne genügend Parkraum (Limmatt-, Bahnhofparking usw.) bleibt eine autofreie Innenstadt mit attraktiven Arbeitsplätzen Utopie.

Haben Sie die Millionenlöcher (EDV, Kongresshaus-Debakel, Baudesaster Seefeld) schon vergessen? Mit neuen Köpfen im Stadtrat und im Gemeinderat ist der Aufschwung auch in Zürich machbar! *Johann Aeby, Zürich-Höngg*

Kirchgemeindehaus Höngg
Sonntag, 6. März 1994, 17.00 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Werke von Beethoven
Schumann und Schubert

Eintritt frei
Kollekte zugunsten von

Terre des hommes Kinderhilfe

Zehn Jahre Aktion «Lohnender Verzicht»

Unter dem Motto «Mitenand macht's Spass» ist am 17. Februar in Zürich die zehnte Auflage der vom blauen Kreuz organisierten Aktion «Lohnender Verzicht» gestartet worden. Während sechs Wochen nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Aktion bewusst Abstand von einem bestimmten Konsumverhalten.

Dabei geht neben weiteren Teilnehmern Polit-Prominenz aus Stadt und Kanton Zürich mit gutem Beispiel voran: So verzichtet Stadtrat Ruedi Aeschbacher auf alkoholische Getränke. Ohne Auto will Kantonsrat Ernst Frischknecht auskommen, der ehemalige Spitzenturner Daniel Giubellini sagt sechs Wochen

Notwendig für Zürich nötig für Höngg und Wipkingen

Jean E. Bollier
FDP (bisher)
Liste 8



Werner Furrer
SVP (bisher)
Liste 2



Marcel Knörr
FDP (bisher)
Liste 8



Drei aktive, bürgerliche Politiker, die sich für unser Quartier eingesetzt haben und darum wieder in den Gemeinderat gehören.

Am 6. März **2 x auf jede Liste**

Überparteiliches Komitee für eine bürgerliche Politik

Kurt Tschopp (bisher)
Krankenpfleger, CVP Zürich 10



Christlichdemokratische
Volkspartei der Stadt Zürich

Liste
10

CVP

«Ich setze mich für die Bekämpfung des organisierten Drogenhandels und der damit verbundenen Kriminalität im Letten-Quartier ein.»

BLUTSPENDEN-
EIN AKT DER
SOLIDARITÄT.



Zu vermieten
an der
Bergellerstrasse

**Garage-
Einstellplatz**

Fr. 130.—
Telefon 341 53 77

Ballone als Zeichen für die Wende

Mit einem fröhlichen und originellen Auftritt im Morgengrauen warben das Komitee «Züri Positiv», das Unterstützungskomitee «Andreas Müller als Stadtpräsident» gemeinsam mit dem Zürcher Gewerbeverband für die Wende.

Zahlreiche Tramhaltestellen in der Innenstadt und die Limmatbrücken vom See bis zum Bahnhof waren mit unzähligen weissen und blauen Ballonen geschmückt. Nicht rot-grün, sondern blau-weiss seien die Farben von Zürich. Deshalb die Komitees auf den Ballonen «für die Wende», «für Andreas Müller als Stadtpräsident» und «für die bürgerliche 6er-Liste» werben. Mit dieser einmaligen Aktion, die morgens um 04.00 Uhr ihren Anfang nahm, lancieren die Initianten ihren Schlüsselausschuss an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Ruedi Aeschbacher
Josef Estermann
Vreni Hubmann
Ursula Koch
Willy Küng

Wir kämpfen für ein besseres Zürich

SVP Kreis 10

• die Partei, die bürgernah politisiert und sich konsequent um die Anliegen der Bevölkerung kümmert!

Partei sein heisst Partei nehmen; Stellung beziehen; sich in Grundsatzzfragen entscheiden. Die SVP Zürich 10 ergreift für Sie Partei. Sie bezieht klar und deutlich Stellung. Es braucht eine starke SVP, um die vielen berechtigten Anliegen der Bevölkerung in unserem Quartier wirksam zu vertreten.

In wichtigen Bereichen der kommunalen Politik geht die SVP voran:

- wirksames konsequentes Sparen statt weitere Steuererhöhungen
- mehr Sicherheit durch Polizeipräsenz statt Angst und Schrecken in den Quartieren
- bessere Bedingungen für Handel und Gewerbe statt immer neue Vorschriften
- Förderung des öffentlichen und des privaten Verkehrs statt dauernd neue Verkehrsschikanen
- eine klare Alterspolitik für unsere Betagten statt sie allein dem Schicksal zu überlassen
- keine Drogen, aber therapeutische Hilfe für Süchtige statt Gassenzimmer und Drogenlegalisierung

Ergreifen Sie mit uns Partei und machen nicht mehr länger nur die Faust im Sack, denn Zürich muss wieder sicher werden!



Werner Furrer

Gemeinderat (bisher)
Geschäftsführer, Mitglied des Sportausschusses der Stadt Zürich, Präsident Sportverein Höngg, Mitglied Handel und Gewerbe Höngg, Vizepräsident OK Höngger Wümmefäsch, Honorarkonsul von Polen

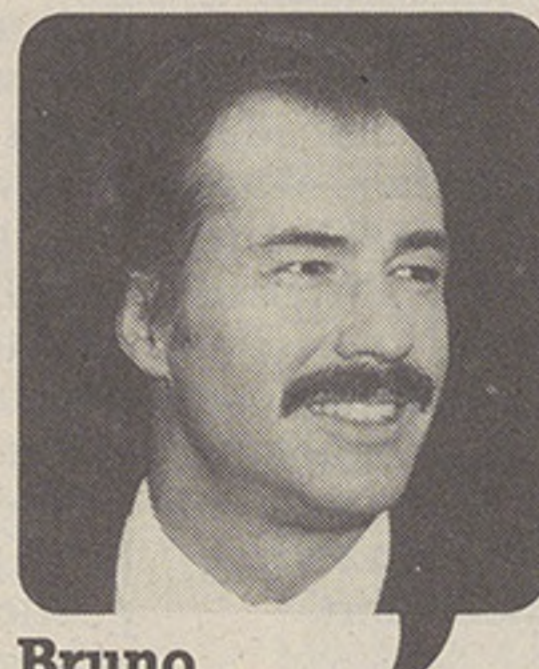
Dominique Dubois

Primarlehrerin
Präsidentin SVP Kreis 10, Präsidentin Schulkommission SVP der Stadt Zürich, Mitglied Schulkommission Schule für Gestaltung Zürich, Präsidentin Lehrerkommission Schule für Gestaltung Zürich, Redaktorin Schweiz. Bund für Jugendliteratur, Kantonsgruppe Zürich, Mitglied Soroptimist International Club Zürich-Turicum, kantonale Geschworene



Konstantin Nikiteas

Kaufmann
Eidg. dipl. Marketingplaner, Vorstand Höngger Wümmefäsch, Vizepräsident SVP Kreis 10



Bruno Barandun

Betriebsleiter



Helga Schib

Konstrukturistin
Ist als Leichtmaschinenbau-Konstrukturistin in der Schweizer Raumfahrtindustrie beschäftigt, geniesst den aktiven Sport als Ausgleich – und interessiert sich brennend für die gesellschafts-politischen Herausforderungen unserer Zeit.



Hans Marolf

Elektroinstallateur
Präsident Handel und Gewerbe Höngg, OK-Mitglied Höngger Wümmefäsch, OK-Mitglied Ernst Martin Cup, Sportverein Höngg



Andreas Hohermuth

Bankprokurist
Vorstandsmitglied SVP Kreis 10, Mitglied div. Vereine, Initiant und Leiter Arbeitsgruppe «Pro Schweiz»

**Wählen Sie
im Kreis 10
diese
Persönlichkeiten
mit
Liste 2**

SVP



Paul Zweifel

Kantonsrat, Kaufmann



Béatrice Jäggi

Selbständige Informatikerin
Bezirksschulpflegerin



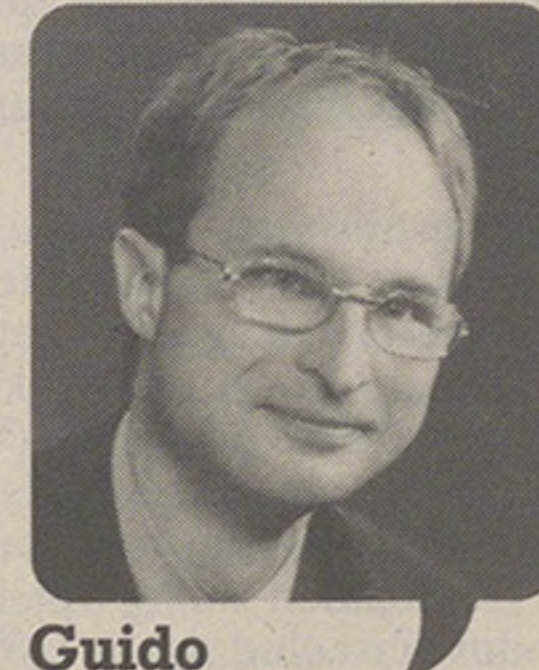
Hans-Ueli Baumann

Selbständiger Kaufmann



Oswald Schmid

Eidg. dipl. Immobilienverwalter



Guido M. Reichlin

Dipl. Buchhalter
Treuhänder, selbständig

Dipl. Obstfachtechniker SOW, Präsident des Verschönerungsvereins Höngg und Vorstandsmitglied dessen ortsgeschichtlicher Kommission, Mitglied der Betriebskommission des Vereins Altersheim Höngg, Präsident OK Höngger Wümmefäsch, Präsident der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg

In den Gemeinderat: Die Schulpolitikerin und der Schulpolitiker



Zürich
braucht einen
Neuanfang!

Manuela Antenna

Real- und Oberschullehrerin seit neun Jahren im Schulhaus Riedtli, wohnt an der Ackerstrasse in Höngg.

«Durch konsequente Förderung, stufengerechte Leistungen und optimale Unterstützung aller Erziehenden lernen unsere Kinder, Eigenverantwortung zu entwickeln. Dies ist der erste Schritt zur Verminderung der Gewalt an unseren Schulen, und dafür setze ich mich ein.»

Jean E. Bollier

Schulpfeger im Schulkreis Waidberg, Mitglied der Oberstufen-Aufsicht, Zentralschulpfeger.

«Es müssen neue Anstrengungen unternommen werden, damit die Sprach- und Integrationsschwierigkeiten durch den steigenden Ausländeranteil nicht zu einem weiteren Leistungsabbau in den Kernfächern Deutsch und Rechnen in der Volksschule führen.»

FDP 10

Beide
2x auf jede Liste

Senioren- Nachmittag im Kirchgemeindehaus Wipkingen

Seniorinnen und Senioren trafen sich am letzten Mittwoch zum Seniorennachmittag der SVP im Kirchgemeindehaus Wipkingen.



Bei einem prickelnden Glas Mineralwasser sitzt auch Gemeinderat Werner Furrer nicht auf dem Trockenen.

SVP-Gemeinderat Werner Furrer begrüsst die Anwesenden und bemerkte, dass Wipkingen ein hartes Pflaster sei für bürgerliche Politiker. Er wies darauf hin, dass seit vier Jahren ein SP-Mann aus Wipkingen als Zürcher Stadtpräsident amtiert.

SVP-Gemeinderatskandidatin und Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois begrüsst Bruno Barandun und Guido Reichlin. Die beiden Gemeinderatskandidaten standen dem Publikum Red und Antwort. Binnen kurzer Zeit kristallisierten sich die Schwerpunkte der Bevölkerungsanliegen klar heraus. Offensichtlich beschäftigen in erster Linie Kriminalität, Drogensituation und Verkehrsproblematik auch die Quartierbewohner in Wipkingen. Die an die beiden Kandidaten gerichteten Fragen hatten denn auch oft einen hoffnungslosen oder gar resignierten Unterton. Das Versprechen von Barandun und Reichlin, sich, als zukünftige SVP-Gemeinderäte für diese Probleme an vorderster Front einzusetzen, wurden von den Anwesenden entgegengenommen. Nicht nur für das Quartier Wipkingen, das wohl durch die Drogenszene am Lettensteg sehr behelligt wird, auch für die restliche Stadt Zürich ist eine Wende dringend notwendig. Zürcherinnen und Zürcher haben das Schicksal ihrer Stadt in der Hand. Sie entscheiden am 6. März, an der Urne, ob künftig eine bürgerliche Mehrheit in Zürich das Szepter führt.

Text und Foto Béatrice Christen

California- Night 4. März

★ Super Stimmung ★
mit DJ Natale
Verlängerung bis 04.00 Uhr

Freundlich
laden ein:
Mario Gambirasio
Eveline Landolt und
die Fregatte-Crew

Restaurant
Bar Fregatte
Mario Gambirasio
Zürcherstr. 106
Oberengstringen
Telefon
750 32 00



Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Gourmet-Menu

im Höngger Stübli (1. Stock).

Mulligatwny Soup

Warme Waldpilze

auf Nüsslisalat

an Balsamico-Sauce

Meeresfrüchte Pastetchen

Entenbrust

an Ingwersauce

dazu frittierte Kartoffelkrapfen

und Gemüsegarntur

Feigen

auf Zitronensauce

für Fr. 50.—

Auf Ihren Besuch freuen sich

Heidi und René Küng

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Frische grüne Spargeln

Spargelsalat «Mimosa»
mariniert mit Himbeerssigg
garniert mit gehacktem Ei

Spargelragoût

serviert mit Tofuwürfeli
und mit Sauce Hollandaise
überbacken

Frische grüne Spargeln

mit Sauce Hollandaise oder
Mayonnaise oder Maltaise —
oder Vinaigrette ½ Portion
oder ganze Portion

Asperges «Neue Waid»

Frische grüne Spargeln
mit Frischlachsstreifen
an brauner Butter

Escalope de veau Princesse

Zartes Kalbsschnitzel mit frischen
grünen Spargeln und Sauce
Mousseline gratiniert,
Bratkartoffeln

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Trattoria-Pizzeria
Bella Vista

Limmattalstrasse 228
8049 Zürich-Höngg

Telefon 01 · 341 75 00

Restaurant Limmattberg

Was wir Ihnen anbieten:

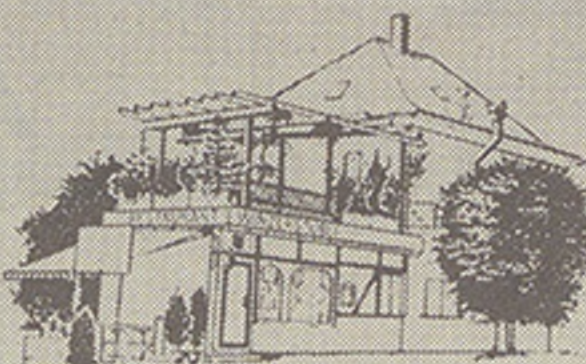
Gutbürgerliche Küche
spanische und italienische
Spezialitäten

Saal für Familienanlässe
mit 50 und 20 Plätzen

2 neu renovierte Kegelbahnen

Ab April 1994 auch jeden
Sonntag offen!

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Candlelight Dinner

Wir freuen uns
auf Ihre Reservation
Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

Gemischter Saisonsalat
mit sautierten Pleos
Frischlachsfilet an leichter
Kräuterrahmsauce
Salzkartoffeln, Gemüse
Frische Erdbeeren im Barolo
pro Person Fr. 48.—

«noche española»

im Winzerstübli!
Donnerstagabend ab 19.00 Uhr

Rollhockey

Erstes Spiel

(CL) Im Rollhockey ist die Winterzeit
vorbei. Schon am Samstag, 5. März be-
ginnt die Saison mit dem Cup-Spiel ge-
gen Pully im Hardhof.

Die Winterpause konnten die Zürcher
mit dem Besuch von zwei Turnieren ab-
schliessen. Einmal in Stuttgart und
beim Berner Turnier in Villeneuve. An
beiden Turnieren wurde nur ein Spiel
knapp mit einem Tor verloren. Ob das
ein gutes Zeichen für den RCZ ist, lässt
sich schwer sagen. Bei einigen Mann-
schaften weiss man nicht wie stark sie
sind und in welcher Meisterschaftsgrup-
pe sie eingeteilt sind. Auf das Cup-Spiel
gegen Pully RHC kann man gespannt
sein, denn beim RCZ werden die «alten
Kämpfer» nicht mehr auf dem Platz
sein.

Ruedi Aeschbacher

Josef Estermann

Vreni Hubmann

Ursula Koch

Willy Küng

Robert Neukomm

Erstes Spiel Cup 1994

Samstag, 5. März um 16.00 Uhr, Roller
Club Zürich — Pully RHC, Sportanlage
Hardhof Rollschuhplatz, Tram 4 bis
Hardhof, Parkplätze unter der Europa-
brücke.

Business-Lunch in London

Flugtickets und Tischreservation bei uns, Lap Top selbst mitbringen!

polo Reisen AG

Regensdorferstrasse 3, Telefon 01/341 94 00

Ihr Reisebüro in Höngg



Beatrice Jäggi
Gemeinderatskandidatin SVP10

Ich bin bei der SVP, weil die SVP sich gegen eine wirtschaftsfeindliche Politik zur Wehr setzt.

- gegen schaumtschlagende Politik
- für klare Ziele und konkrete Umsetzung
- gegen unsinnige Steuer-geldverpulverung
- für gezielte Sparmassnahmen und Einsatz öffentlicher Mittel
- gegen rechtsfreie Räume
- für eine offene, saubere und sichere Zürcher Metropole
- gegen verfehlte Drogen-politik
- für ein gesundes und sinn-erfülltes Leben

Deshalb: Liste 2

SVP



PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/3416066



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- November bis März: Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
- 24-Stunden-Notfalldienst!

Wir SP-Gemeinderätinnen und -Gemeinderäte aus dem Kreis 10 wählen

Ruedi Aeschbacher
Josef Estermann
Vreni Hubmann
Ursula Koch
Willy Küng
Robert Neukomm
Monika Stocker

in den Stadtrat.

Und als Stadtpräsidenten

Josef Estermann

Jasmin Blanc, Peter Heeb
Rolf Kuhn, Marc Ziegler
Christina Zollinger

APO MIT 90 Vol

klinisch rein



LIMMAT APOTHEKE



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

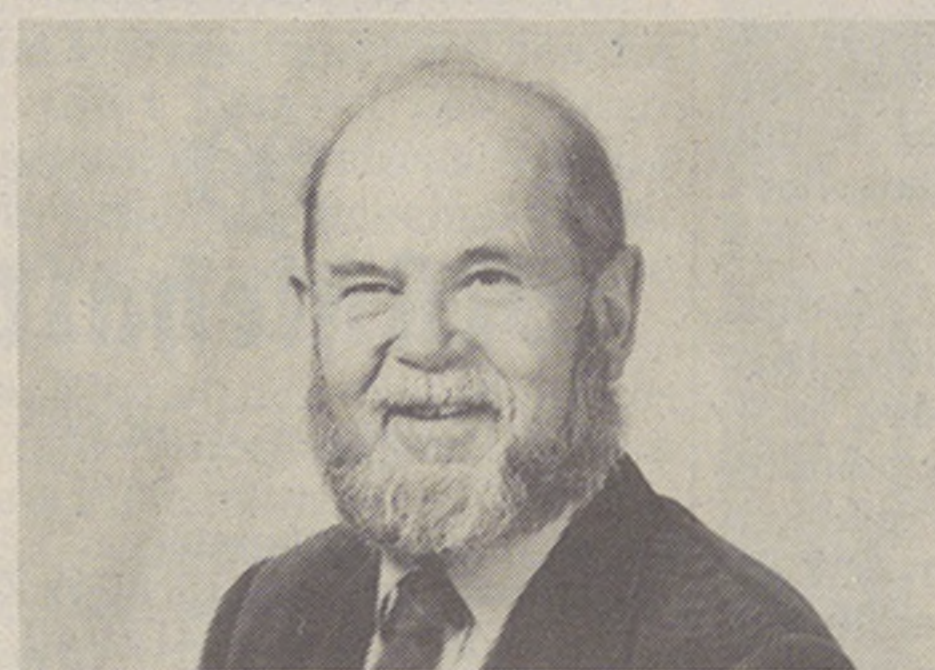
Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

In den Gemeinderat



Hermann Aebi (bisher)

Weder links noch rechts:
Unabhängig.



Opposition mit Lösungen.

LISTE 5
Und in den Stadtrat:
Kurt Wirth

Sperandio Metallbau

Riedthofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 60 85, Fax 01-840 53 19

Metallbau — Chromstahl — allgemeine Schlosserarbeiten

Wollen Sie sich das nochmals volle vier Jahre bieten lassen?

«Das nachgewiesene 40 Millionen EDV-Loch

des Finanzchefs der rot-grünen Mehrheit ist schon schlimm genug. Geradezu skandalös ist aber, dass Volk und Parlament angelogen und alle Fehler abgestritten werden. Dass die SP diesen Finanzchef weiterhin unterstützt und zur Wiederwahl empfiehlt, zeigt, wie schnell die Rot-grünen bereit sind, über erwiesene Unwahrheiten und Amtspflichtverletzungen hinwegzugehen.»

Werner Furrer
Dominique Dubois
Gemeinderatskandidaten SVP

In den Stadtrat Gody Müller für ein besseres Zürich

Zürich braucht ein neues Team!

Deshalb: Die neue, überparteiliche 6er-Liste.

Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli, Gody Müller und Wolfgang Nigg.

Und als Stadtpräsident: Andreas Müller.

Komitee «Züri Positiv», Postfach, 8023 Zürich, PC 80-44191-1

auf FDP Frauen bauen



Manuela Antenna

2x auf jede Liste

Liste 8 **FDP** 10



Samariterverein Höngg

Einladung

an alle Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder zur 100. ordentlichen Vereinsversammlung, auf Freitag, 18. März 1994, 20.00 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der 99. ordentlichen Vereinsversammlung vom 19. März 1993
3. Jahresbericht 1993
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1993
 - 4.1 Verein
 - 4.2 Fonds
 - 4.3 Krankmobiliemagazin
 - 4.4 KMM-Fonds
 - 4.5 Gesamtrechnung
 - 4.6 Revisorenbericht
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Voranschläge 1994
 - 6.1 Verein
 - 6.2 Krankmobiliemagazin
7. Wahlen
 - 7.1 Präsidium
 - 7.2 Vorstandsmitglieder
 - 7.3 Samariterlehrer
 - 7.4 Revisoren
8. Anträge
9. Jahresprogramm 1994
10. Ernennungen und Ehrungen
11. Datum der 101. ordentlichen Vereinsversammlung 1995
12. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Samariterverein Zürich-Höngg
Vorstand und Samariterlehrer

Junge Nichtraucherin, kaufmännische Angestellte Textil, sucht per 1. April 1994 oder nach Vereinbarung, helle, geräumige

2- bis 2½-Zimmer-Wohnung

Mietzins bis zirka Fr. 1300.—.
Rufen Sie bitte an unter Telefon 342 35 55.
Fr 18.00 bis 20.00 Uhr, Sa/So 10.00 bis 13.00 Uhr.



BIG BEN

School of English

Englisch in kleinen Gruppen

Telefon 273 16 76
Wipkingenplatz 7 (Tram 13)
8037 Zürich

Bleichmäuse sonnen sich im SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Wir haben genug, nur auf Änderungen zu hoffen!

Helfen Sie mit durch Einlegen

der Liste 14
IG «Freie Gemeinde Höngg»
in die Urne, dass wir für Verbesserungen sorgen können.

Wir danken Ihnen, dass auch Sie die «Freie Gemeinde Höngg», Liste 14, wählen



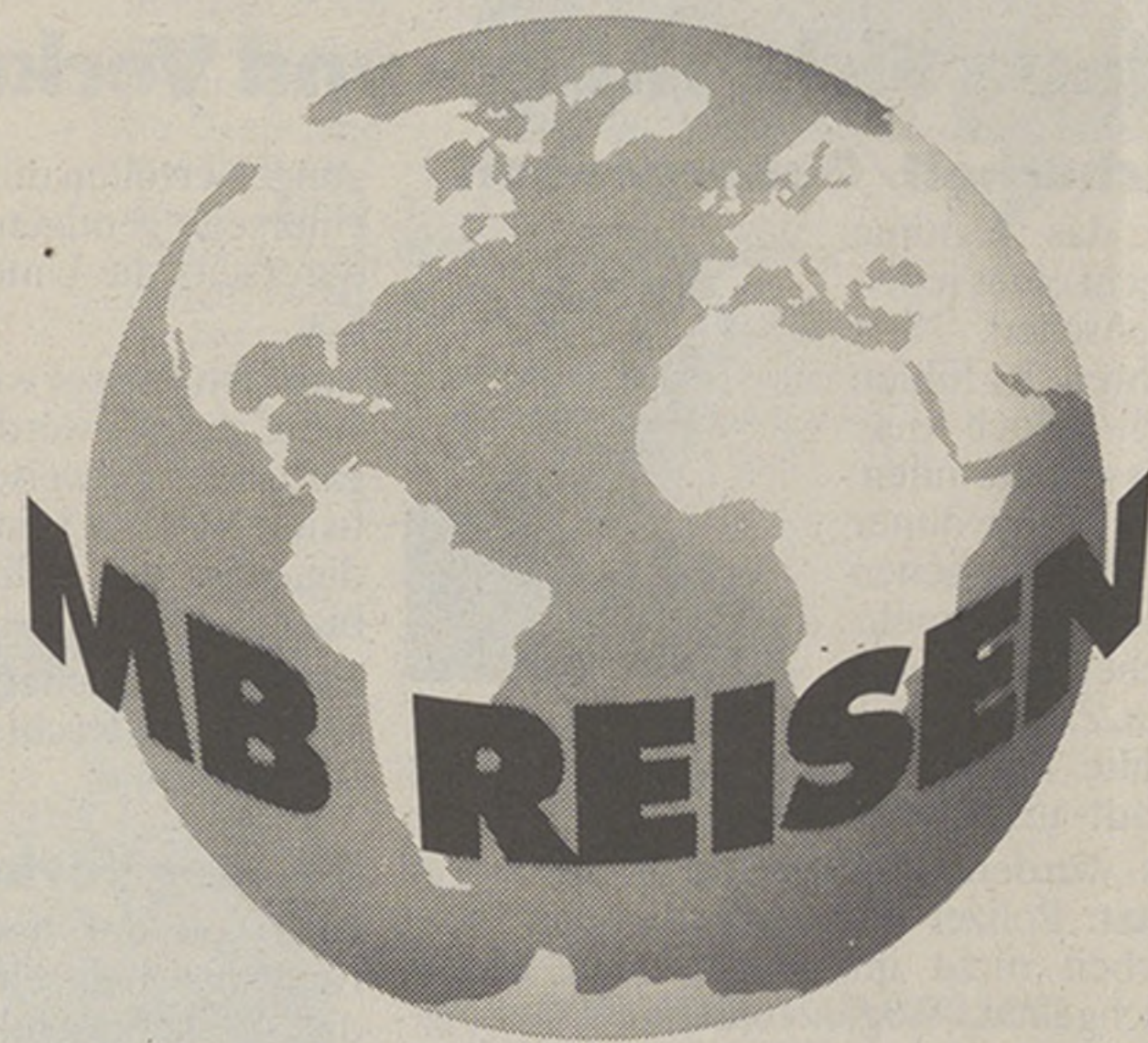
Heinz Fischer
Geschäftsführer



Christine Berger
med. Laborantin

Fordern Sie das Glück heraus mit der überparteilichen Bürgergruppierung
IG «Freie Gemeinde Höngg»

Liste 14



MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei



ZÜRICH braucht einen Neuanfang!

Die nach vier Jahren zu ziehende Leistungsbilanz der rot-grünen Mehrheiten im Stadtrat und im Gemeinderat ist vernichtend. Nur eine geschlossene Unterstützung der sechs bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten Martelli (FDP), Wagner (FDP), Wehrli (FDP), Andreas Müller (überparteilicher Kandidat für das Stadtpräsidium), Nigg (CVP), und Gody Müller (SVP) bringt aber die dringend nötige Wende!

Das alles beherrschende Wahlkampfthema ist die fehlende öffentliche Sicherheit in Zürich. Die Ursache dafür ist die immer noch offene Drogenszene, welche die jetzige rot-grüne Mehrheit im Stadt- und Gemeinderat aus Zerstrittenheit und wegen zu spätem Handeln nicht eindämmen konnte. Das ebenso wichtige Thema der katastrophalen Finanz- und Haushaltspolitik der Linken wird dabei fast vergessen:

■ Die jährlichen Defizite der letzten vier Jahre von mehreren Hundert Millionen Franken machen inzwischen den Gesamtbetrag von 1,3 Milliarden Franken aus! Statt einem Vermögen von 550 Millionen Franken im Jahre 1990 klappt damit Ende 1994 ein Finanzloch von 750 Millionen Franken. Zürich steht vor dem Konkurs!

■ Dabei ist der Steuereffuss in der Stadt Zürich der höchste aller 171 Gemeinden des Kantons Zürich. Ohne die heftige Gegenwehr der bürgerlichen Parteien in den letzten vier Jahren wäre die steuerliche Belastung aber noch markanter als bis jetzt schon angestiegen — die Defizite hingegen wären aber mit Sicherheit nicht kleiner geworden, weil der Druck zum sparsamen Haushalten gefehlt hätte!

■ Die noch amtierende rot-grüne Stadtregierung verfügt für die nächsten vier Jahre über keinerlei Konzepte, wie die fast ausweglose städtische Defizitwirtschaft aus eigener Anstrengung behoben und wie der Schuldenberg abgetragen werden könnten. Sie verweist einfach auf die fehlenden Abgeltungen des Kantons für die zentralörtlichen Leistungen sowie auf das zu erwartende Ansteigen der Steuereingänge, wenn es der Wirtschaft im Rest des Kantons wie-

der besser geht. Dass diese beiden dürftigen Rezepte kaum ausreichen dürften, um die städtischen Finanzen innert erträglicher Frist wieder ins Lot zu bringen, ist eigentlich jedem klar — nur nicht der jetzigen Stadtratsmehrheit. Ohne weitere Sparmassnahmen werden die Schulden Zürichs in den nächsten vier Jahren auf zwei Milliarden Franken anwachsen!

Krasse Fehlleistungen

Die Liste der Fehlleistungen der Stadtregierung ist in der Tat «ellenlang». Einige Stichworte mögen an dieser Stelle genügen: Das EDV-Beschaffungsdebakel von Finanzchef Küng mit Millionenverlusten, die normierten Marronihäuschen, die grauen Zeitungskästen, das unglaubliche «Cat-Theater» und der Gestaltungsplan-Zweig von Bauvorsteherin Koch, die auf «z'Leidwächchen» und «Verleide» noch immer ausgerichtete Aeschbachersche Verkehrspolitik — und ganz allgemein die Reglementierung und rechthaberische Prozesssucht, die die Wirtschaft lähmen und die letzten guten Steuerzahler aus der Stadt noch vertreiben werden.

Zürich vor Entscheidungswahl

Zürich steht vor einer Entscheidungswahl. Die FDP, CVP und SVP treten mit einer 6er-Liste für den Stadtrat an und wollen damit die Mehrheit erringen, um die Zukunft der Stadt zu sichern. Nur eine geschlossene Unterstützung sämtlicher sechs bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten — Kathrin Martelli (FDP), Thomas Wagner (FDP), Hans Wehrli (FDP), Andreas Müller (überparteilicher Kandidat für das Stadtpräsidium), Wolfgang Nigg (CVP) und Gody Müller (SVP) bringt die dringend nötige Wende für Zürich und seine Einwohner!



Jean E. Bollier ist Geschäftsführer der FDP-Stadtpartei, Gemeinderat

Neue Kurse beim Samariterverein

Nothilfekurs

Ab Mittwoch, 9. März haben Sie wieder Gelegenheit im Nothilfekurs die lebensrettenden Sofortmassnahmen zu erlernen. Richtige Lagerung — Beatmung — Blutstillung — Schockbekämpfung. Mit der Anwendung dieser Nothilfe, können Sie in kritischen Situationen helfen Leben zu retten. Kursdauer 10 Stunden. Dieser Kurs ist für angehende Autofahrer obligatorisch.

Erste Hilfe bei plötzlichem Herztod

Jede Stunde stirbt eine Person in der Schweiz einen plötzlichen Herztod ausserhalb des Spitals. Das entspricht etwa 8000 bis 10000 Todesfällen pro Jahr. Ein Grossteil der Betroffenen — oftmals auch jüngere Menschen — könnten durch eine korrekt ausgeführte Herz-Lungen-Wiederbelebung, abgekürzt durch CPR (vom englischen Begriff «Cardio-pulmonary Resuscitation») gerettet werden.

Bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung (CPR) handelt es sich um eine Kombination von Mund-zu-Nase-Beatmung und Herzmassage. Diese Technik sollte auch von Laien erlernt und angewandt werden. Denn nur selten ist im Ernstfall ein Arzt oder medizinisch ausgebildetes Personal zur Stelle.

Nachdem im Laufe des letzten Jahres unsere SamariterlehrerInnen über den Schweizerischen Samariterbund zu CPR-KursleiterInnen ausgebildet wurden, kann der Samariterverein Höngg CPR-Kurse für die Öffentlichkeit anbieten. Voraussetzung für die Kursteilnehmer, ist ein besuchter Nothilfekurs.

Datum des nächsten CPR-Kurses: 21. und 22. März, 19.00 bis 22.00 Uhr. Angaben zum Nothilfekurs und zum CPR-Kurs finden Sie in Inseraten in dieser Zeitung.

Notfälle bei Kleinkindern

Dieser Kurs, der sich an Eltern und Betreuer von Kleinkindern wendet, findet besonders bei jungen Müttern grossen Anklang. Erkrankungen und Unfälle rund ums Kleinkind, einfache Massnahmen der Unfallverhütung sind Themen in diesem Kurs. Kursdauer: 3mal 2 Stunden, nachmittags, mit Kinderhütendienst. Der nächste Kurs beginnt am 22. Juni 1994. Wir sind gerne bereit auf Anfrage einer Gruppe (zum Beispiel Elternvereine) zusätzliche Kurse anzubieten.

Wenn Sie weitere Informationen möchten, wenden Sie sich an Frau R. Fuchsli, Telefon 341 51 20/341 35 52

SVP Liste 2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Wollen Sie wählen gehen?

– Können dies aber nicht?

Wir holen Sie gerne zu Hause ab und fahren Sie in Ihr Wahllokal.

Rufen Sie uns am 6. März zwischen 9.45 und 11.30 Uhr an unter der Nummer:

01 495 24 91

Wenn immer möglich helfen wir Ihnen gerne!

SVP Liste 2

In den Stadtrat: Gody Müller, SVP; Thomas Wagner, FDP; Andreas Müller; Hans Wehrli, FDP; Kathrin Martelli-Kenner, FDP; Wolfgang Nigg, CVP

und als Stadtpräsident: Andreas Müller



SVP
der Stadt Zürich

Gemeinde Höngg

Konkurrenzmeldung einer Grossstadt

Nun wäre es bestimmt unfair, für die Finanzmisere der grössten Schweizer Stadt auf die neuen Zeitungsboxen zu verweisen. Aber allein an der Endabrechnung



für diese Zeitungsboxen ersehen wir, mit was für einer Laienarmee die Stadt Zürich regiert und verwaltet wird.

Für diese Zeitungsboxen bildete ein Chefbeamter mit diversen Unterstellten eine Planungsgruppe (Jahreskosten pro Beamten: 100'000 Franken). Das von dieser hochdotierten Gruppe entwickelte Endprodukt überschreitet die geplanten Kosten von einer Million Franken um genau 20 Prozent, das sind 200'000 Franken. Was sind schon 200'000 Franken bei einem Budget von über 5,5 Milliarden Franken?

Aber solche Vorkommnisse bestätigen unseren Verdacht, dass sich in der städtischen Verwaltung zu viele Leute mit der Perfektionierung von unwichtigen Dingen beschäftigen. Wir kennen keine Stadt, in der so mit blindem Eifer Randsteine versetzt, Kurven verengt oder gestreckt, Schwellen gemauert, Verkehrsinseln gebaut und Pfosten aus edelstem Granit aufgestellt werden. Welche Stadt kann für Millionenbeträge Strassen und Plätze sanieren, um nach Fertigstellung dieser Arbeiten festzustellen, dass die städtischen Gelenkbusse zu gross sind, um diesen Platz in der vorgesehenen Fahrspur zu befahren?

Die gleichen Beamten und Amtsvorsteher haben noch die Frechheit, sich für diese Folgen von Fehlzündungen Noten

zu geben, deren Höhe jeden Normalbürger erblassen lassen.

Diese Liste von Fehlplanungen und Fehlbudgetierungen könnte problemlos mehrere Seiten im «Höngger» füllen. Es ist darum nicht verwunderlich, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger nach weniger Staat und mehr Effizienz in der Regierung und der Verwaltung rufen. Dies ist nach unserer Meinung mit dem heutigen Verwaltungssystem und den teilweise unfähigen Personen, die sich in Verwaltung und Regierung befinden, ein Rufen in der Wüste.

In der Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» würde volksnah regiert. Eine kleine überblickbare Verwaltung könnte vom Höngger Gemeinderat bestens kontrolliert werden. Überdimensionale Fehlplanungen, Fehlbudgets und das «an den Bürgern Vorbeiregieren» wäre nicht mehr möglich.

Fordern Sie das Glück heraus, wählen Sie «Freie Gemeinde Höngg» Liste 14.

Adrian Schaad, Gemeinderatskandidat Liste 14 «Freie Gemeinde Höngg»

Wahlaufauf

Wer will, dass über eine «Freie Gemeinde Höngg» nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am 6. März 1994 zur Urne und legt die Liste 14 «Freie Gemeinde Höngg» ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten Heinz Fischer einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» sehr dankbar. Bank-Konto 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg, Sekretariat: Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Tel. 341 98 43.

Nützt's nüt, so schadt's nüt.

Glosse von Bruno Tamola

nicht Maître sondern Maitresse, die sich als «Stadtratskandidatin SP» für das Mieterschutzgesetz einsetzt, und eine «engagierte Umweltjuristin Rita Bose, Liste 13, Kreis 8», welche als «Ihre neue Gemeinderätin» für die Alpeninitiative wirbt. «Gody Müller ist ehrlich und glaubwürdig», meint ein Komitee Pro Gody Müller in den Gemeinderat. Sicher ist sicher. Nichts gesagt ist nichts gelogen, mag sich das geistreiche «Votum, das Frauen und Männer Komitee für Willy Küng» gesagt haben, denn dieses beschränkt sich in seinem Inserat auf die Auflistung von ein paar hundert Namen. An prominenten Stellen mit prominenten Namen befindet sich auch das Komitee-Inserat für eine Stadtpräsidentenwahl von Sepp Estermann, nicht zu verwechseln mit dem Komitee «Tschau Sepp». «Die Rechnung nicht ohne den Wirth Kurt machen», lautet der Spruch des Tages eines «Wirtshauskomitees». Stadtrat Wehrli hingegen ergreift selber das Wort und versucht, der Wählerschaft folgendes zu kommunizieren: «Schwierige Rennen werden im Kopf gewonnen. Freie Bahn für den Sportler.» Die Liste 2, SVP, preist einen «kostenlosen Selbstverteidigungskurs für Frauen» an. Einziger Nachteil: Gody Müller wird nicht anwesend sein. Er will sich nicht über's Ohr hauen lassen. Lächelnd steht Andreas Müller, der Echte, vor einer Zürcher Ortstafel, darüber geschrieben: «Öise nöi Stapi». Darauf erwidert das mutige Sechsstück in Siebnerbesetzung: «Wir bringen die Wende!»

Diskreter geht es im Kreis 10 zu und her. In grünen Faltherzchen verpackt, schmeichelt sich die SVP 10 in die Herzen der Wähler ein. Alle Kandidaten lächeln einem zu zweit entgegen, und als Höhepunkt darf man dann das herzig verpackte, echt Schweizer Schokoladenherzchen verspeisen. Jean Bollier

hingegen sinniert auf gräulichem Hintergrund über das rot-grüne Debakel; nicht etwa nasenbohrend, wie böse Zungen behaupten. Die Freisinnigenossen Andres Türlér, Werner Hottlinger und Urs Rudin ihrerseits stehen auf der Rosengartenbrücke und appellieren bei den Hönggern um «Solidarität mit Wipkingen». Dies passt natürlich dem Kronprinzen der IG Freie Gemeinde Höngg, Heinz Fischer, gar nicht, es lebe schliesslich das Freie Fürstentum Höngg! Einen repräsentativen Sitz hätten wir ja schon, auch wenn nicht mehr so viele Bäume den Ausblick zieren... Spross sei Dank, muss Rolf Kuhn, SP, um seine Wiederwahl nicht bangen, nach all den Stimmen, die er von bürgerlicher Seite versprochen bekommen haben muss.

Ganz anders ist die Situation bei seiner Genossin, Christina Zollinger-Guler. Nachdem man ihr unter anderem einen allzuleichten Umgang mit der Wahrheit vorwarf, wurde sie mit Glanz und Gloria als ABZ-Präsidentin abgewählt. Mit ihrem Comeback und einem sehr familiären «Komitee gegen die Amtsführung von Stadtrat Nigg» schoss sie den wohl kapitalsten Bock dieses Wahlkampfes. Selbstverständlich hat diese Aktion, bei der sie ihren Schwager als Esel vor den Wahlkampfkarren spannte — nachdem dieser seinen Dienst bei Stadtrat Nigg offenbar mit einem achtfachen Monatsgehalt im gegenseitigen Einverständnis quittierte — keinen Zusammenhang mit den Wahlen. Darum der Rat an alle kandidierenden Manne und Fraue: Haben auch Sie eine Tante, einen Cousin oder eine Schwägerin in der Stadtverwaltung? Dann schnappen Sie diese, gründen Sie ein Komitee gegen deren politische Vorgesetzte. Aber vergessen Sie nicht zu erwähnen, dass dies nichts mit dem Wahlkampf zu tun hat. Nützt's nüt, so schadt's nüt.

Konstantin Nikiteas



Gemeinderatskandidat
SVP Zürich 10
Eidg. dipl. Marketingplaner
OK Höngger Wüfa
Vizepräsident SVP 10

**Jung
Dynamisch
Konsensfähig**

SVP 10 Liste 2

2x auf jede Liste

Überparteiliches Komitee
pro Konstantin Nikiteas

Josef Berchtold
Schreinermeister
Ernst Cincera
Nationalrat
Jean-Pierre Egger
Bankdirektor
Elmar Föhr-Peyer
Geschäftsführer
Ernst Geering
Landwirt
Emil Grabherr,
Gemeinderat

Andreas
U. Hohermuth
Bankfilialleiter
Roland Jost-von Arx
Schuldirektor
Hans-Ulrich
Kappeler
Agenturleiter
Marcel Knörr
Gemeinderat
Roland Krieg
Metzgermeister
René und
Heidi Küng
Wirtsepaar

René Leuppi
Eidg. dipl.
Versicherungs-
fachmann
Hans Marolf
Präsident
Handel & Gewerbe
Höngg
Hans Meier
Kaufmann
Franz Scherer
Architekt SIA/FSAI

Hans Schmid
Autofahrlehrer
Dr. iur. lic. oec.
Remo Schürmann,
Unternehmer
Ernst Seiler
Kaufmann
Ruth Wissmann
Schulpflegerin
Hansheinz Zweifel
Unternehmer
Paul Zweifel
Kantonsrat

Schönheit ist kein Zufall.

Nur eine präzise
auf Ihre Haut
abgestimmte
Kosmetik-
Methode bringt
optimale
Resultate. Für
Ihre Haut nur
das Beste.
Natürlich von
Maria Galland,
Paris.



Maria Galland
PARIS

BEAUTYLAND

Kosmetik · Nail-Studio
Silvia M. Schaniel
Regensdorferstrasse 36
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 1111 ☐

Städt. Defizit 1993 nochmals schlechter?

Letzte Woche präsentierte der Kanton Zürich seine Rechnung 1993, wonach diese mit der erfreulichen Tatsache abschliesst, dass gegenüber dem Voranschlag eine deutliche Verbesserung um nicht weniger als 159 Millionen Franken resultiert. In der Stadt Zürich ist genau das Gegenteil zu erwarten.

Statt eines budgetierten Fehlbetrages von bereits 234 Millionen Franken, wird sich das letztjährige städtische Defizit 1993 dem Vernehmen nach um zusätzliche 100 Millionen Franken verschlechtern. Obwohl die Zahlen bereits vorliegen, hält Finanzvorstand Küng diese unangenehme Tatsache vor dem Wahltag am kommenden Wochenende bewusst zurück!

Im Gegensatz zum Kanton zeichnet sich somit einmal mehr ab, dass die Stadt Zürich die bestehende Finanzmisere noch keineswegs im Griff hat.

Jean E. Bollier, FDP-Gemeinderat

Die letzte Wahlveranstaltung

Weniger als zwei Wochen vor den Wahlen kamen Stadtpräsident Josef Estermann und Stadtratskandidatin Vreni Hubmann nach Höngg: Im Pfarrreizentrum an der Limmattalstrasse diskutierten sie mit Seniorinnen und Senioren über «Sicherheit in der zweiten Lebenshälfte».



Stadtpräsident Josef Estermann lässt sich die aktuellen Probleme der Betagten aus erster Hand schildern.

«Betagte Menschen, die ihr ganzes Leben gearbeitet haben, sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie haben das Recht auf ein finanziell abgesichertes Alter» — mit diesen Worten leitete die sozialdemokratische Stadtratskandidatin Vreni Hubmann ihr Referat ein. Dass es in der Stadt Zürich viele gutsituierte ältere Menschen gebe, sei ein gutes Zeichen, und sie möge ihnen ihren Wohlstand von Herzen gönnen, sagte Frau Hubmann weiter. Nicht um sie gehe es hier jedoch, sondern um all jene betagten Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher, denen es trotz eines arbeitsamen Lebens nicht möglich gewesen sei, etwas auf die hohe Kante zu legen: Vor allem sehr viele Frauen befänden sich in dieser Situation, und es könne gar nicht genug betont werden, dass das Beanspruchen von Zusatzrenten, Mietzinszuschüssen, vergünstigten VBZ-Altersabonnements usw. nichts mit Almosen und Bittstellerei zu tun habe. «Auf alle diese Leistungen haben Seniorinnen und Senioren, die in bescheidenen Verhältnissen leben, von Gesetzes wegen ein Anrecht», sagte Frau Hubmann. «Sie sollten sie auch tatsächlich in Anspruch nehmen.»

Ruinöse Krankenkassenprämien

Als eines der gravierendsten Hindernisse auf dem Weg zu materieller Sicherheit bezeichnete Frau Hubmann die rasant gestiegenen Krankenkassenprämien, wobei sie darauf hinwies, dass SP und Gewerkschaften aus diesem Grund eine Volksinitiative eingereicht haben, worin nach Einkommen abgestufte Kranken-

kassenprämien verlangt werden: Grossverdiener sollen künftig mehr bezahlen als Leute mit bescheidenen Einkünften.

Wählen, wie man wohnen will

Betagte Menschen sollen, so lange es geht, selber bestimmen können, wie sie wohnen wollen: allein oder zu zweit in einer Wohnung, zusammen mit anderen Betagten in einer Alterssiedlung oder einem Altersheim, oder — die modernste Möglichkeit — in einer Alters-Wohngemeinschaft. Grundvoraussetzung wäre allerdings, dass all diese Wohnformen erschwinglich sind; im weiteren müssten bei Bedarf Hilfe und Pflege verfügbar sein. Die Stadtratskandidatin bezeichnete die heutige Sozialpolitik der Stadt Zürich in dieser Hinsicht als fortschrittlich, nannte aber dennoch einige Punkte, die ihrer Ansicht nach verbessere-

rungswürdig wären. Vor allem sei mittelfristig ein Ausbau der — an sich sehr gut funktionierenden — Spitex-Dienste auf einen 24-Stunden-Betrieb anzustreben.

Aktiv im Alter

Schliesslich rief Vreni Hubmann die Anwesenden dazu auf, beim Erreichen des Rentenalters nicht einfach abzudanken und sich aufs Altenteil zurückzuziehen. «Rentnerinnen und Rentner haben Berufserfahrung, Sachkenntnisse, Lebensweisheit; sie wissen, wie ein Haushalt oder ein Geschäft geführt werden muss, sie wissen, was zu tun ist in guten und in schlechten Zeiten, sie kennen sich aus mit Geburt und Tod... wieso sollen diese Erfahrungen, diese Fähigkeiten plötzlich brachliegen? Viel besser wäre es, sie zu nutzen. Sie einzubringen. Sich einzumischen. Gerade auch in der Alterspolitik!» sagte sie.

Was wäre Vreni Hubmanns wichtigstes Anliegen, falls sie in den Stadtrat gewählt wird? «Das fortschrittliche Zürcher Sozialwesen — Ergebnis von sechzig Jahren sozialdemokratischer Sozialpolitik — auch in schwieriger gewordenen Zeiten unbedingt zu bewahren.»

Die Stadt Zürich vor dem Bankrott?

Ist materielle Sicherheit für die ältere Bevölkerung, so wie sie Vreni Hubmann fordert, heute überhaupt noch finanzierbar? Dazu Stadtpräsident Estermann: «Die Aussichten stehen nicht schlecht, mittelfristig wieder aus den roten Zahlen herauszukommen: In den vergangenen Jahren haben wir Sparvorhaben im Umfang von mehreren hundert Millionen Franken verwirklicht. Zweitens steht ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung offenbar bevor. Im übrigen gibt es Bereiche, in denen wir auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten keinesfalls sparen wollen: Die materielle Existenzsicherung der Betagten gehört hier fraglos dazu. Im Unterschied zu bürgerlichen Kreisen wollen wir die Stadt nämlich nicht zu Tode sparen.» Und wie steht es mit den Steuern? Noch einmal Stadtpräsident Estermann. «Im



Bei einem Schwatz in gemütlicher Runde lässt sich manches besser aussprechen — weiss auch Stadtratskandidatin Vreni Hubmann.

Die bürgerlichen Parteien sagen, die SP wolle nicht sparen.

Das stimmt: Bei den Sozialleistungen und beim Umweltschutz wollen wir nicht sparen.

Sparen ist auch für uns ein wichtiges Thema. Dabei setzen wir jedoch klare Prioritäten.

Auf den Bau teurer Parkhäuser in der Innenstadt verzichten wir gern. Nicht aber auf Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Wohnquartieren.

Subventionierte VBZ-Tarife für Jugendliche, Betagte und Behinderte betrachten wir als sinnvolle Ausgabe.

Beim Zivilschutz hingegen kann noch viel stärker gespart werden.

Mehr Geld für die Schule und mehr Weiterbildung für Arbeitslose machen für uns sogar dann Sinn, wenn das Geld knapp ist. Steuersenkungen für Wohlhabende nicht einmal dann, wenn es reichlich fliesst.

Das beste Mittel gegen unsinniges Sparen: Eine starke SP.

SP

Liste 1: Die Stadt-Partei. Kreis 10

Vergleich der zehn grössten Schweizer Städte hat die Stadt Zürich die niedrigsten Steuern. Das Problem dabei ist, dass in den umliegenden Gemeinden, die alle von der Stadt profitieren, die Steuern noch viel tiefer sind. Ein Finanzausgleich ist deshalb abstrut notwendig.

Die Sicherheit der Bevölkerung
Entreissdiebstähle, Überfälle usw. beschäftigen die Bevölkerung heute in starkem Mass. Dazu Josef Estermann: «Der Zusammenhang mit der Drogenszene ist offensichtlich: Unter dem Stichwort «Beschaffungskriminalität» lässt sich eine grosse Zahl der erwähnten Delikte zusammenfassen.» Wie ist die Drogenkriminalität in den Griff zu bekommen? Um den Markt ein für allemal zu zerschlagen, gibt es laut Stadtpräsident Estermann nur ein wirksames Mittel: Die ärztlich kontrollierte Abgabe von Drogen an jene 3000 Schwerst-süchtigen, die in der Schweiz 80 Prozent aller illegalen Betäubungsmittel konsumieren. Dies würde das Problem «Drogensucht» zwar nicht aus der Welt schaffen, dennoch wären die Vorteile nicht zu

übersehen: «Beschaffungskriminalität» gäbe es — bei einem Preis von ein paar Franken für eine Tagesration Heroin oder Kokain (die heute gut und gern 300 Franken kostet) mit Sicherheit nicht mehr; die Polizei könnte sich wieder ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden, die Wohnbevölkerung in den betroffenen Stadtkreisen wieder ein normales Leben führen. Allerdings würde die Stadt Zürich nur an Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher ärztlich kontrollierte Drogen abgeben können, so wie sie die bestehenden Hilfsangebote — Gassenzimmer, Notschlafstellen usw. — seit einiger Zeit nur ihren eigenen Drogenabhängigen zugänglich macht. Mit anderen Worten, auch eine kontrollierte Drogenabgabe hat dezentralisiert stattzufinden, in jenen Gemeinden nämlich, aus denen die Drogenabhängigen zur Hauptsache stammen. Wenn diese nicht wollen, sind sie notfalls in die Pflicht zu nehmen. Die Stadt Zürich jedenfalls ist ausserstande, das Drogenproblem der übrigen Schweiz auch noch zu lösen.

Berichterstatte für das SP-10-Wahlteam:
Rolf Kuhn

Rummelplatz aus 1 Mio. Lego-Steinen

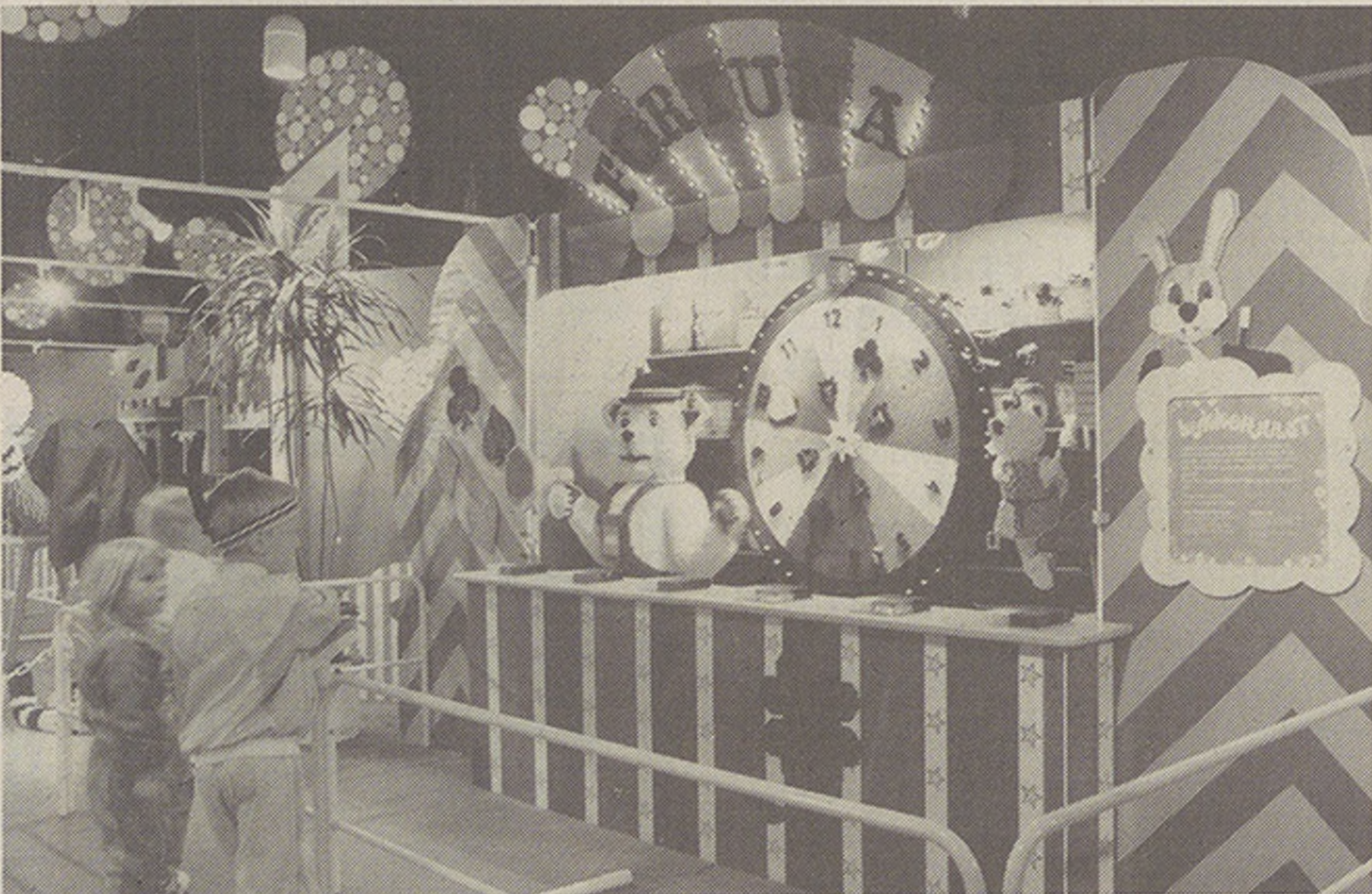
Ein faszinierender Vergnügungspark schlägt vom 24. Februar bis 12. März im Zürcher Letzipark kleine und grosse Besucher in seinen Bann. Das Besondere an diesem Glücksrad und der magischen Schaubude, am Hot Dog-Stand, den Auto-Scooters und der Geisterbahn: sie wurden in sechs Monaten aus mehr als einer Million Lego-Steinen gebaut.

«Luna-Park» kommt direkt aus Dänemark und ist erstmals in der deutschen Schweiz im Letzipark zu sehen. Während den kommenden zwei Jahren wird die höchst unterhaltsame Schau, bei der sich viel bewegt, Musik ertönt und Tierfiguren sprechen und singen, an weiteren Orten im ganzen Land gezeigt. Dazu gehören auch die beliebten Spieltische, an denen die kleinen Besucher ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Und zur Erinnerung werden sie inmitten in dieser Wunderwelt fotografiert. Die geniale Erfindung des Dänen Ole Kirk Christiansen aus dem Jahr 1949 gehört bis heute zum beliebtesten Spielzeug überhaupt. Es scheint nichts zu geben, was sich aus den vielseitigen, bunten Lego-Steinen nicht konstruieren lässt. Im Luna Park stehen bekannte Tierfiguren im Mittelpunkt, die sich auf

Knopfdruck bewegen, sprechen und die Kinder mit ihren vergnügten Kapriolen und Kunststücken überraschen.

Diese neueste Lego-Schau dokumentiert auch, in welchem Mass sich die Spielgewohnheiten der Kinder im Lauf der Jahre verändert haben und wie sich die patenten bunten Steine jeder Entwicklung anpassen. Gerade ihre Wandlungsfähigkeit und die unbegrenzten Möglichkeiten, seine kühnsten Träume damit umzusetzen, macht ihre seit Generationen ungebrochene Faszination aus.

Der frei zugängliche Luna Park gastiert vom 24. Februar bis am 12. März in der Mall des Letziparks. Das Einkaufszentrum ist täglich von 9 bis 18.30 Uhr offen, am Donnerstag bis 21.00 Uhr und am Samstag von 8 bis 16 Uhr.



Das Glücksrad gebaut aus rund 62 250 Lego-Elementen. Entwicklungs- und Bauzeit: 304 Stunden.

Gefährdete Sicherheit — wer spricht schon gerne davon?

Allen Statistiken zum Trotz: Tatsache ist, dass in der heutigen Gesellschaft einiges nicht mehr stimmt und als Folge davon die Sicherheit des einzelnen Bürgers in vermehrtem Masse gefährdet ist. Die Ursachen sind vielfältig. In den letzten Jahren ist und wird die staatliche Gewalt zunehmend in Frage gestellt von vorab politisch linken Kreisen und den diesen nahestehenden Medien.

Diese ständige Kritik führt zur Verunsicherung der Bevölkerung, was wiederum, subjektiv, eine Schwächung staatlicher Instanzen bedeutet. Es wird ständig Toleranz gegenüber Straffälligen gefordert. Doch wo bleibt der «normale Bürger»?



Parallel mit der dadurch erzeugten Verunsicherung ist eine erschreckende Zunahme der Brutalität festzustellen, nicht nur auf der Strasse, sondern auch in der kleinsten menschlichen Gemeinschaft, der Familie.

Aus neunjähriger Erfahrung als Oberstufenlehrerin sehe ich die Hauptschuld in der Orientierungs- und Hilfslosigkeit von Elternhaus und Schule bei der Erziehung Jugendlicher. Es gehört in vielen Kreisen nach wie vor zum guten Ton, sei es aus Überzeugung oder aus Bequemlichkeit, Kinder und Jugendliche, unter Missachtung einfachster Erzie-

hungsgrundsätze, ihre Grenzen selbst erfahren zu lassen. Wie hoch dabei das Risiko ist, zeigt unter anderem die stark gestiegene Jugendkriminalität.

Aber auch Strafverfolgung und Strafvollzug befinden sich in einer Sackgasse. Die teilweise fehlende oder inkonsequente Rechtsdurchsetzung haben in einem bedrohlichen Masse zu einer unhaltbaren Rechtsungleichheit und damit zu einer Gefährdung der bestehenden Rechtsordnung geführt.

Der Ausweg aus der Sackgasse ist nicht einfach. Aber in erster Linie ist natürlich der Staat aufgerufen, alles daran zu setzen, dass bestehende Rechte konsequent eingehalten werden. Gefordert ist insbesondere eine sichtbare Präsenz der Polizei auf der Strasse mit Konzentration auf besonders gefährdete Personengruppen (wie Frauen, ältere Personen, Kinder). Dabei ist sie aber personell zu verstärken, vor allem aber in der Organisation effizienter einzusetzen. Unerlässlich ist dabei, dass Polizeikräfte von der Strafjustiz aktiv und in allen Fällen unterstützt werden, was ja heute leider nicht immer der Fall ist! Neben der



Jean E. Bollier
FDP-Geschäftsführer



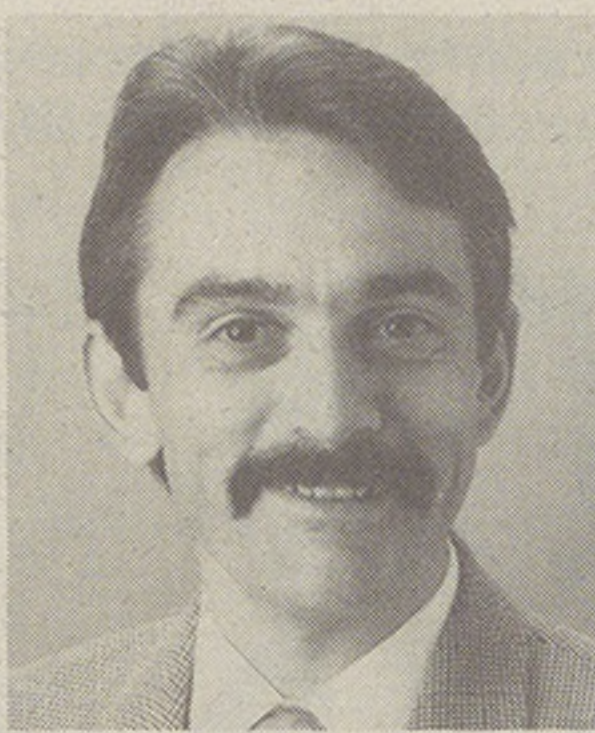
Marcel Knörr
dipl. Architekt HTL



Andres Türlér
lic. iur./Bezirksanwalt



Silvia Bohli-Lamprecht
Hausfrau/Sekretärin



Robert Zurbriggen
Kaufmann



Manuela Antenna
Reallehrerin



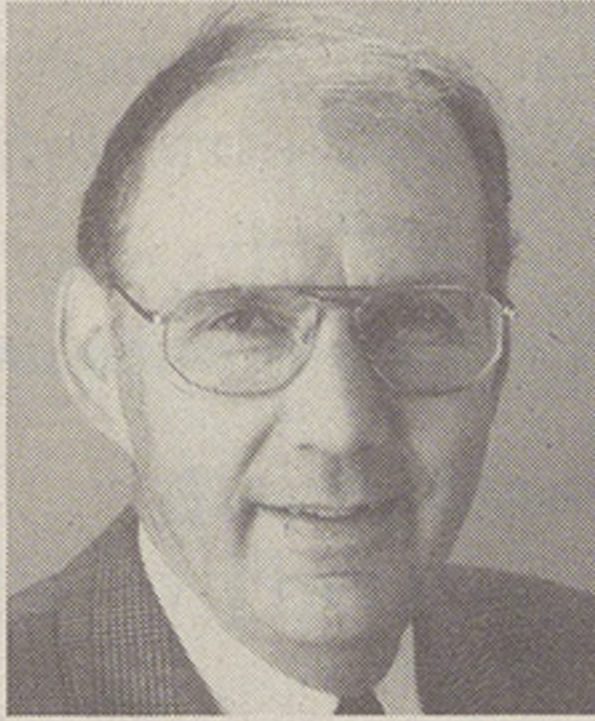
Roland Jost
Betriebswirt./Schuldirektor



Ursula Scherer
Sekretärin/Hausfrau



Urs Rudin
Taxiunternehmer



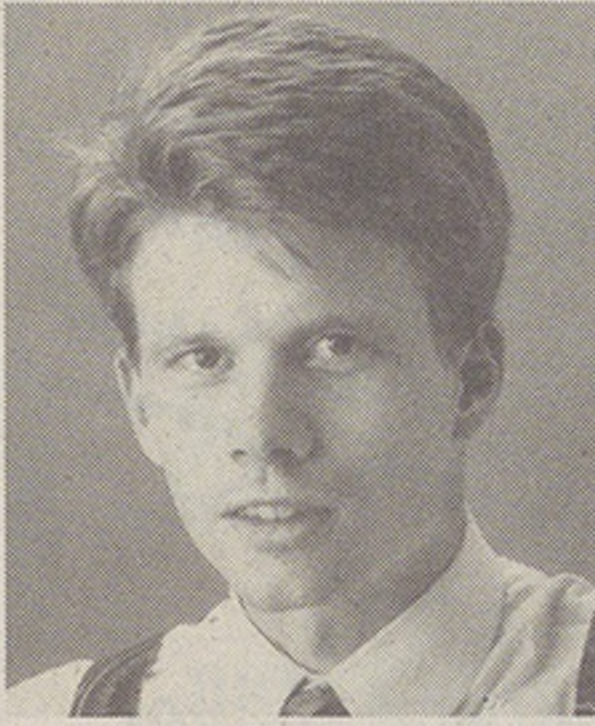
Werner Hottinger
Kaufmann

Ein liberales Dutzend für den Gemeinderat!

Diese 12 Persönlichkeiten werden die Interessen von Höngg und Wipkingen in den nächsten 4 Jahren im Gemeinderat von Zürich kompetent und mit Nachdruck vertreten.



Martin Byland
lic. iur./Rechtsanwalt



Peter Gachnang
lic. oec./Finanzanalyst

Zürich braucht einen Neuanfang!

Liste 8

FDPO 10

Resozialisierung des Straftäters ist wieder vermehrt der legitime Anspruch der Gesellschaft auf Schutz vor Straffälligen als gleichrangiges und gleichwertiges Ziel zu verfolgen.

Aber die Sicherheit alleine lässt sich nicht durch vermehrte Polizeipräsenz herstellen. Zur entscheidenden Verbesserung bedarf es der aktiven Mitwirkung der ganzen Gesellschaft, das heisst jedes einzelnen.

Solange im Elternhaus elementarste Erziehungsgrundsätze missachtet und dabei die Jugendlichen sich selbst überlassen werden, solange manche Erziehende bei Gewalttätigkeiten einfach beiseite sehen und solange Augenzeugen bei kriminellen Handlungen, wo auch immer, aus Angst oder Gleichgültigkeit nichts sehen oder hören wollen, wird die gefährdete Sicherheit immer ein Gesellschaftsproblem bleiben.

Hier gilt es schleunigst umzudenken und sich gegenseitig neu auszurichten: Nicht egoistisch angestrebte Selbstverwirklichung, sondern sich verantwortlich fühlen für die Gesellschaft und Teilnahme an den Nöten des unmittelbaren Mitmenschen sind gefordert.

Nur so wird die von uns allen ersehnte Sicherheit — natürlich in abstrakter Form — sich wieder herstellen lassen.

M. Antenna, Gemeinderatskandidatin
FDP 10, Liste 8

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Kurt Tschopp und Franz J. Steiner, CVP-Liste 10, in den Gemeinderat

Der Gemeinderat der Stadt Zürich braucht Persönlichkeiten, die fähig sind, Probleme zu lösen und Chancen zu nutzen.

Frühere Wahlkämpfe zeichneten sich dadurch aus, dass die politischen Kandidaten und Parteien ihre Vorzüge und Programme anpriesen. Im diesjährigen Wahlkampf geht es offensichtlich vor allem darum, den Gegner zu disqualifizieren und schlecht zu machen. Der politische Stil hat ein Niveau erreicht, der abstoßend und widerwärtig ist. Parteien, die sich besonders patriotisch und schweizerisch geben, haben im Wahl-

kampf ausländische Vorbilder kopiert, die nichts gutes für die Zukunft versprechen. Damit ist die politische Auseinandersetzung mit den mässigen Leistungen der rot-grünen Stadtratsmehrheit in den Hintergrund getreten. Das ist schade, denn Zürich braucht wieder neue Kräfte für die Gestaltung der Zukunft. Ich empfehle ihnen zwei unverbrauchten Persönlichkeiten eine Chance zu einer Wende in der Zürcher Politik zu geben.

Schreiben Sie zweimal Kurt Tschopp und Franz J. Steiner auf Ihre Liste.

Anton Killias, alt Kantonsrat



Zurzeit, als der Fotograf vom «Höngger» über den Meierhofplatz spazierte, hielten Anton Killias (Höngg) und Franz J. Steiner (Wipkingen) die «CVP-Wahl-Festung». Kurt Tschopp, CVP-Gemeinderat aus Wipkingen stiess später als Verstärkung dazu. Etwas spät, wenn überhaupt und wohl ein wenig zaghaft nahmen die Parteien der Mitte (CVP — EVP — LdU) diesmal den Wahlkampf in Angriff. Während die Giganten donnerten hielten sich die Kleineren (zu) vornehm im Hintergrund. Zur Erinnerung, auch der Kleine (David) hat, oder hätte Chancen. (Text Bildlegende und Foto Louis Egli)

Ich kämpfe für ein Zürich, in dem auch bei den heissesten Themen miteinander statt gegeneinander gearbeitet wird. Damit es für uns alle wieder aufwärts geht.

Andreas Müller als Stadtrat und Stadtpräsident. Öise nöi Stapi.

Andreas Müller. Ihr Kandidat für das Amt des Stadtpräsidenten.

Andreas Müller als Stadtpräsident und als Stadtrat zusammen mit Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli, Gody Müller und Wolfgang Nigg.

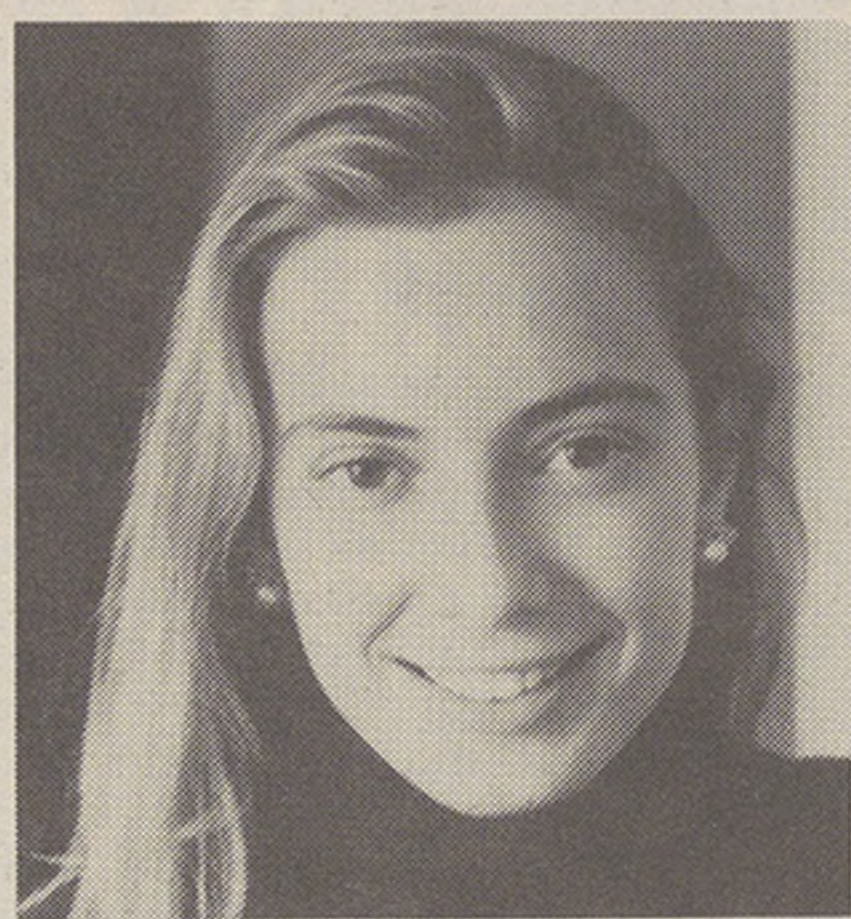
Unterstützungskomitee «Andreas Müller als Stadtpräsident»

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.
5./6. März Notfalldienst

Abnehmen ohne Diät

Beschwerdefrei bei Rheuma
Kopfschmerzen
Irrationalen Ängsten
chronischer Müdigkeit · Depressionen
Nervosität · Schlafstörungen
Partnerschaftsproblemen
Ich helfe Ihnen gerne
Telefon 01-342 26 36



“Es ist bewundernswert, wie Wolfgang Nigg mit grosser unternehmerischer Flexibilität und einer offenen, ehrlichen Kommunikation mit der Öffentlichkeit seine Aufgaben anpackt.”

Antoinette Rüdy
Zahnärztin
8038 Zürich

**WIEDER
IN DEN STADTRAT
NIGG**

Komitee: Dr. Max Koller, alt Stadtrat, 8047 Zürich; Sylvia Lüscher, Verwaltungsassistentin, 8046 Zürich; Ernst Bachmann, Präsident Wirteverein, 8038 Zürich; Michael Kohn, dipl. Ing. ETH/SIA, 8022 Zürich; Martin Della Putta, alt Kantonsrat, Kassier, 8048 Zürich
PC 80-1788-5, SKA Horgen/Konto Pro Wolfgang Nigg, 864050-80, SKA Wollishofen

Höngg braucht neue Impulse!



Ich wünsche mir eine freie Gemeinde Höngg und wähle am 6. März 1994 «Freie Gemeinde Höngg»!

Franziska Minder,
Unternehmerin
Atelier für Vergoldungen, Rütihof

Eine echte Veränderung ist zu erreichen mit der Stimme für:



Inge Suter
Sekretärin



Eugen Renfer
Kaufm. Angestellter

Den Spitzenkandidaten der Liste 14, «Freie Gemeinde Höngg», Heinz Fischer, Geschäftsführer setze ich zweimal auf die Liste!

Gymfit HÖNGG
RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

DER WINTERSPECK MUSS WEG, DENN DER SOMMER KOMMT GANZ BESTIMMT

WIR HELFEN IHNEN MIT UNSEMER BELIEBTEN UND ERFOLGREICHEN

SCHLANK UND FIT KURS

BEGINN: 8. MÄRZ BIS 8. JUNI 1994
JEWEILS DI/DO 19.00 UHR GYMNASTIK
DO AB 17.00 UHR KRAFTRAUM

WIR BIETEN IHNEN:

- ERNÄHRUNGSBERATUNG
- GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN
- CELLULITEBERATUNG
- 2MAL WÖCHENTLICH GEZIELTES TURNEN
- 1MAL WÖCHENTLICH KRAFTRAUM
- PERSÖNLICHES UMFELD

WIR GARANTIEREN IHNEN:

- EINE GEWICHTSREDUKTION VON 3—12 KILOS INNERHALB VON 3 MONATEN
- EINEN STRAFFEREN KÖRPER
- EIN WESENTLICH VERBESSERTES WOHLBEFINDEN, KÖRPERLICH WIE SEELISCH
- UND VIEL SPASS BEI DER GANZEN SACHE

PREIS: MITGLIEDER FR. 240.—
NICHTMITGLIEDER FR. 490.—

MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE AN, DA WIR NUR EINE BEGRENZTE ANZAHL TEILNEHMERINNEN AUFNEHMEN KÖNNEN.



BEAUTYLAND
KOSMETIK · NAIL-STUDIO

SILVIA M. SCHANIEL
Regensdorferstrasse 36, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 11 11 **P**
Montag bis Freitag nach tel. Vereinbarung

In den Gemeinderat



Gabriela Muri-Simmen, Architektin

Weder links noch rechts: Unabhängig.

LdU
Die Unabhängigen

Opposition mit Lösungen.

LISTE 5
Und in den Stadtrat:
Kurt Wirth

In den Gemeinderat



Felix E. Müller, Dr. phil./Redaktor

Weder links noch rechts: Unabhängig.

LdU
Die Unabhängigen

Opposition mit Lösungen.

LISTE 5
Und in den Stadtrat:
Kurt Wirth

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir

2 Garagenplätze

in Tiefgarage an der Bergellerstrasse.
Mietzins p./Monat Fr. 150.—

Auskunft: TEKTON IMMOBILIEN AG
Telefon 463 51 51

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.— Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—)
Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Deutsch Französisch Englisch Italienisch

lernen Sie in ungezwungener Atmosphäre in der Gruppe oder einzeln bei
Béatrice Donati
eid. dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Zu vermieten per sofort

Garageplatz

Wieslergasse 8
Telefon 341 14 86

Zu vermieten ab 1. April an der Riedhofstrasse 291

Bastelraum

10 m², mit fliessendem Wasser, Fr. 160.— mtl. inkl.
Tel. 341 27 51/59

Per 1.4.1994 zu vermieten

Garageplatz mit Gitter

Tiefgarage Höngger Markt
Miete mt. Fr. 200.—
Auskunft
Telefon 341 92 36

Zürich-Höngg, Riedhofstr. 378, per 1. April

2-Zimmerwohnung

5. Stock (Lift). Kein Balkon. Zins inkl. NK Fr. 1250.—
Einstellplatz vorhanden
Tel. 01-312 22 04



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

NUR DIE OPTIMALE VERMÖGENSANLAGE IST GUT GENUG FÜR SIE

Die Kapitalversicherung weist folgende Vorteile auf:
Sicherheit, Performance.
rechtliche Privilegien:
Erbchaftsprivileg, Konkursprivileg
steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50



Helga Schib
Gemeinderatskandidatin SVP10

Als Mitarbeiterin in einem zürcherischen Industrieunternehmen ist mir bekannt, wie gross der Einsatz des Managements für die Erhaltung von Arbeitsplätzen ist. Gegen den knallharten Wettbewerb erfolgreich anzukämpfen erfordert riesiges Engagement aller – für die zusätzlichen Probleme einer wirtschaftsfeindlichen Politik reichen die Kräfte nicht – eine Wende ist nötig!

— gegen schaumschlagende Politik
— für klare Ziele und konkrete Umsetzung

— gegen unsinnige Steuergeldverpulverung
— für gezielte Sparmassnahmen und Einsatz öffentlicher Mittel

— gegen rechtsfreie Räume
— für eine offene, saubere und sichere Zürcher Metropole
— gegen verfehlte Drogenpolitik
— für ein gesundes und sinn erfülltes Leben

Deshalb: Liste 2



SVP

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

**Kehrausstim-
mung im Rat-
haus!**

Nach der Eröffnung der Sitzung gab der Ratspräsident bekannt, dass die Legislaturperiode 1990 bis 1994 nach der Behandlung der Sachgeschäfte beendet sei. Dazu habe er angeordnet, dass damit gerechnet werden müsse, am Donnerstagabend eine weitere abschliessende Sitzung durchzuführen.

Die Stimmung im Rathaus zeigte eindeutig, dass die kommenden Wahlen vom nächsten Wochenende die Szene sowohl im Ratsaal selber wie auch im Foyer des Rathauses beherrschen. Wenn und aber wurden diskutiert. Die Diskussionen wurden jeweils kurz unterbrochen, wenn das Ratspräsidium mit der entsprechenden Glocke das Abstimmungsprozedere ankündigte. Die Ratsgeschäfte begannen mit der vorläufigen Unterstützung einer Einzelinitiative, mit der der Stadtrat den Auftrag erhalten soll, in Zukunft **alle Akten an die Rechnungsprüfungskommission RPK und die Geschäftsprüfungskommission GPK** zu übergeben. Keine hohen Wellen warfen die **Geschäftsberichte** der Präsidentenkonferenz und der Zentralschulpflege, der Schulkommission der Schule für Gestaltung, der Schulkommission der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, des Stadtrates über das Schulamt. Ohne Opposition wurde den Geschäftsberichten und dem Antrag der RPK zugestimmt.

Die Ratsgeschäfte wurden mit einer Abspekungsaktion der Traktandenliste fortgesetzt, indem eine ganze Reihe von Vorstössen ausgelesen wurden, die ohne Diskussion und Anträge dem Stadtrat überwiesen werden konnten. Von über 120 Vorstössen wurden 67 Vorstösse dem Stadtrat überwiesen und 5 Geschäfte zurückgezogen. Mit dieser Massnahme konnte die Traktandenliste massiv abgebaut werden und präsentiert sich momentan mit rund 170 Ratsgeschäften.

Mädchenpower Selbstbehauptungs- Kurs

Ein Kursangebot, in dem Mädchen lernen, ihren Raum und Platz zu verteidigen – verbal wie auch körperlich. Mädchen werden in der Schule, auf dem Heimweg und auf dem Pausenplatz zunehmend bedroht und aggressiver. Es ist schwer, sich im Moment zu wehren, sich Respekt zu verschaffen.

Der Selbstbehauptungskurs will den Mädchen die Möglichkeiten vermitteln, sich zur Wehr zu setzen und Ausdrucksformen zu finden, um in unangenehmen, uneindeutigen und bedrohlichen Situationen reagieren zu können. Daneben werden auch Rollenspiele geübt, anders zu reagieren, eigene Gefühle wahrzunehmen und sich bei Belästigungen zur Wehr zu setzen.

Ein wichtiger Teil ist auch die körperliche Selbstverteidigung. Die Teilnehmerinnen lernen anhand von Techniken

Einige Diskussionen lösten zwei Geschäfte über die Festsetzung von Baulinien längs dem Limmatufer und dem Escherwyss-Platz aus. Über die Weisung und ein Postulat wurde zirka eine halbe Stunde debattiert.

Schlussendlich einigte man sich und stimmte der entsprechenden Weisung zu. Das Postulat wurde aber abgelehnt.

Ein Postulat von Marcel Knörr FDP, mit dem der Postulant die **Förderung von Heizanlagen mit alternativer Energieversorgung** fordert, wurde zusammen mit einer Weisung für die **Förderung von elektronischen Wärmepumpen** behandelt und oppositionslos überwiesen. Uneinig war man sich dabei allerdings in der rot-grünen Lilafraktion, da die AL/FraP gegenüber der SP-Fraktion vom Verrat am Steuerzahler sprach.

Die Nachtsitzung wurde dazu benützt, um ein letztes wichtiges Geschäft, nämlich die **Reorganisation der Stadtverwaltung**, durchzuberaten.

Im Einleitungsreferat warf der Kommissionspräsident dem Stadtrat klar vor, die Arbeit für die Reorganisation desinteressiert und nicht kompetent genug angegangen zu haben. Allen Mitgliedern, die über zwei Jahre regelmässig getagt haben, dankte der Kommissionspräsident für ihren Einsatz und die sicher nicht leichte Aufgabe, eine Abspeckung und Reorganisation in unserer teuren Verwaltung durchzusetzen. Die Diskussion dauerte bis nach Redaktionsschluss, und es dürfte interessant sein, wie sich der Stadtrat in diesem Sinne aus der Affaire zieht.

Allen Lesern dankt der Berichterstatter für die rege Anteilnahme an den Gemeinderatsberichten der vergangenen vier Jahre und die fair und kompetent angebrachten Anregungen und Kritiken.

Der Ratsbetrieb ruht nun bis zum April, da nach den Wahlen eine zwanzigtägige Rekursfrist abzuwarten ist. Nehmen Sie am Wochenende die Gelegenheit wahr und bestimmen Sie mit, indem Sie mit Ihrem Wahlzettel die Zukunft der Stadt Zürich für die nächsten vier Jahre selber mitbestimmen und auf den richtigen Kurs bringen.

sich bei Angriffen zu befreien, gezielte Abwehrschläge, Tricks und Ablenkungstaktiken. Dabei geht es sowohl um das Kennenlernen der eigenen Stärken wie auch die Einschätzung einer unangenehmen Situation. Zur Auflockerung finden gemeinsame, lustvolle Solidaritätsspiele, Gespräche über Ärger, Angst, Freude und Wut statt.

Der Mädchenpowerkurs findet am 23./30. März und 6./13. April jeweils von 14 bis 17 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus «Heilig Geist» statt. Der Kurs kostet Fr. 20.— und ist für Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren. (Teilnehmerinnenzahl beschränkt!)

Anmeldung an: Jugendsiedlung Heizenholz, c/o Mädchenprojekt, Regensdorferstrasse 190, 8049 Zürich. **Anmeldeschluss:** Dienstag, 15. März 1994. Definitive Zusage und weitere Informationen folgen nach Anmeldung.

Die Frauen vom Mädchentreff Höngg: Tina Leins, Conny Jud, Jeannette Paonita

Ballade vom rot-grünen Zürich

VON JEAN E. BOLLIER

Ursuland ist Niemandsland,
Niemandland ist abgebrannt,
abgebrannt ist Pfahlbauland.

Pfahlbauland macht Kosten,
kosten tun die Pfosten,
doch Ruedi's Pfosten rostent.

Menschen werden blasser,
blasser noch als Wasser,
sind Wasserspiele-Hasser.

Und es sitzt ein graues Mäuschen,
böses geschockt wie im Karbäus'chen,
normiert im Marroni-Häuschen.

Zürich ist heute aus der Form,
formen tun sie nach der Norm,
und die bringt uns nicht nach vorn.

Begründet wird dies als legal,
reales Handeln scheint egal,
und die Stadt ergraut real.

Linke Wähler, Euch zum Gruss,
wird erhöht der Steuerfuss,
bis zum baldigen Verdross.

Der Geldfluss wird jetzt abgelenkt,
abgelenkt durch Wahlgeschenk.
Wahlgeschenk ist ungenek.

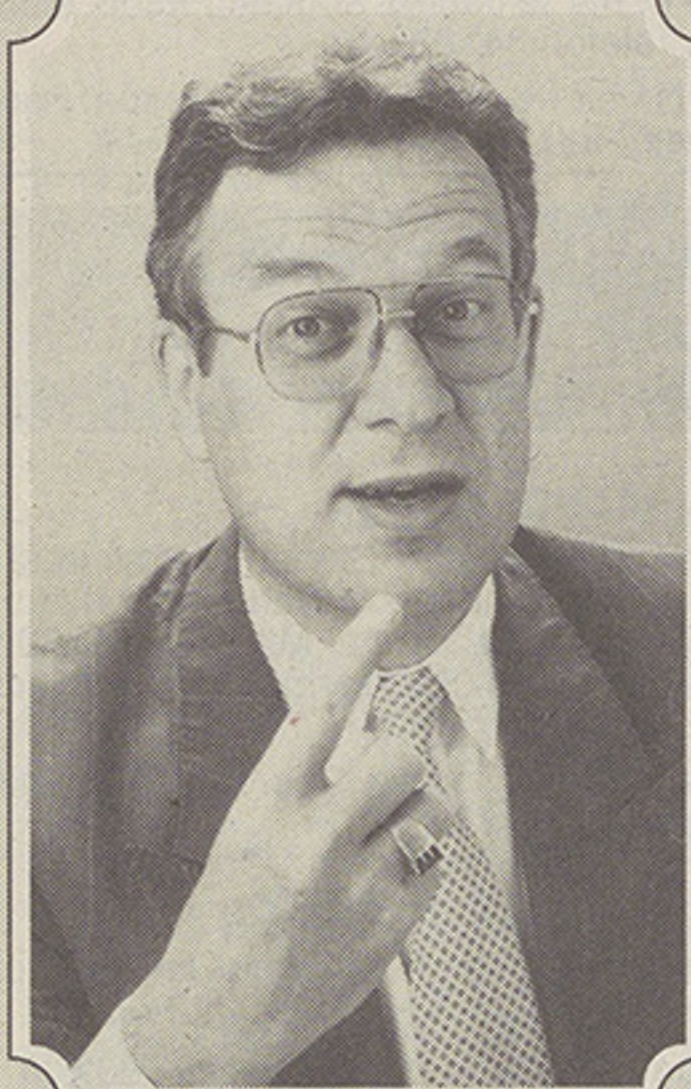
Unheil droht mit Küng-Finanz,
diese ist ganz ohne Glanz,
millionenschwer die Fehlbilanz.

Rot-Grün steckt den Kopf in Sand,
Sanduhr läuft, stoppt nicht den Brand,
Bürger stehen an der Wand.

Präsi steht im Esterwald,
in Esterwald ist's schrecklich kalt,
doch kalte Zeiten gehen bald.

Denn da kommt ein Sechser-Team!
Siehe da: Rot-Grünes ging,
linker Traum nicht mehr verding.

Denn vielen Städtern ist es bang,
bei diesem finanziellen Gang,
Zürich braucht den Neuanfang.



Jean E. Bollier

Geschäftsführer
der FDP-Stadtpartei
Gemeinderat im Kreis 10

FDP 10-Liste 8

Spitalsingen

Am Tag der Kranken, Sonntag 6. März
Besammlung: 15.00 Uhr beim Haupteingang des Stadthospitals Waid (bei jeder Witterung). Liedertexte werden abgegeben. Leitung: Ruedi Stähli.

Zu diesem offenen Singen ist jedermann herzlich eingeladen.

Mitmachen heisst mithelfen!

Das Personalkomitee des GLTV-Verbandsturnfestes sucht 700 Helferinnen und Helfer

Am 1. bis 3. und 9./10. Juli findet auf dem Hönggerberg und auf der Fronwald-Sportanlage das 41. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest mit 4500 Turnerinnen und Turnern statt. Um einen reibungslosen Ablauf auf Wettkampfstätten und in Festzelten, mit Imbissständen und Übernachtungsmöglichkeiten gewährleisten zu können, bitten die Organisatoren (Turnvereine Höngg und Zürich-Affoltern) um die Mithilfe von Vereinen und Einzelpersonen.



Silvia Bohli und Fritz Meier laden jedermann/-frau zur Mithilfe ein.

Das Personalkomitee mit Fritz Meier an der Spitze und Silvia Bohli als tatkräftige Sekretärin sucht nun auf dem öffentlichen Weg **Freiwillige**, die bereit sind, möglichst gemäss ihren Neigungen, einen oder mehrere vier- bis sechsstündige(n) Einsatz (Einsätze) zu leisten. Gesucht sind Freiwillige für folgende Arbeiten: **Mitarbeit am Buffet – Service in den Festzelten – Verkauf und Ausgabe von Getränken und Esswaren an Ständen – Grillieren – Auf- und Abräumarbeiten – Tombolalos-Verkauf/Tombolapreis-Ausgabe – Büroarbeiten – Meldezettel-Laufbursche oder -mädchen usw.**

Die Bevölkerung von Höngg ist nun aufgerufen, eine Antwortkarte mit gewünschten Einsatzplätzen und -zeiten auszufüllen und in die bereitgestellten Urnen einzuwerfen.

«Helfen Sie mit!» – Urnen sind in folgenden Höngger Geschäften anzutreffen und enthalten Antwortkarten:

- Bäckerei Konditorei Baur, Meierhofplatz
- Dorflade Höngg, Wieslergasse 10
- Dorf Metzger, Meierhofplatz
- Droga Drogerie Bläsi, Meierhofplatz
- Schweiz. Bankgesellschaft, Meierhofplatz
- Schweiz. Bankverein, Meierhofplatz
- Coop Höngger Markt
- Geschenke Meier, Regensdorferstrasse
- Bäckerei Konditorei Steiner Wartau
- Gärtnerei Thomas Elliker, Riedhofstrasse
- Konsumverein K 3000 Rütihof
- Apotheke Im Brühl

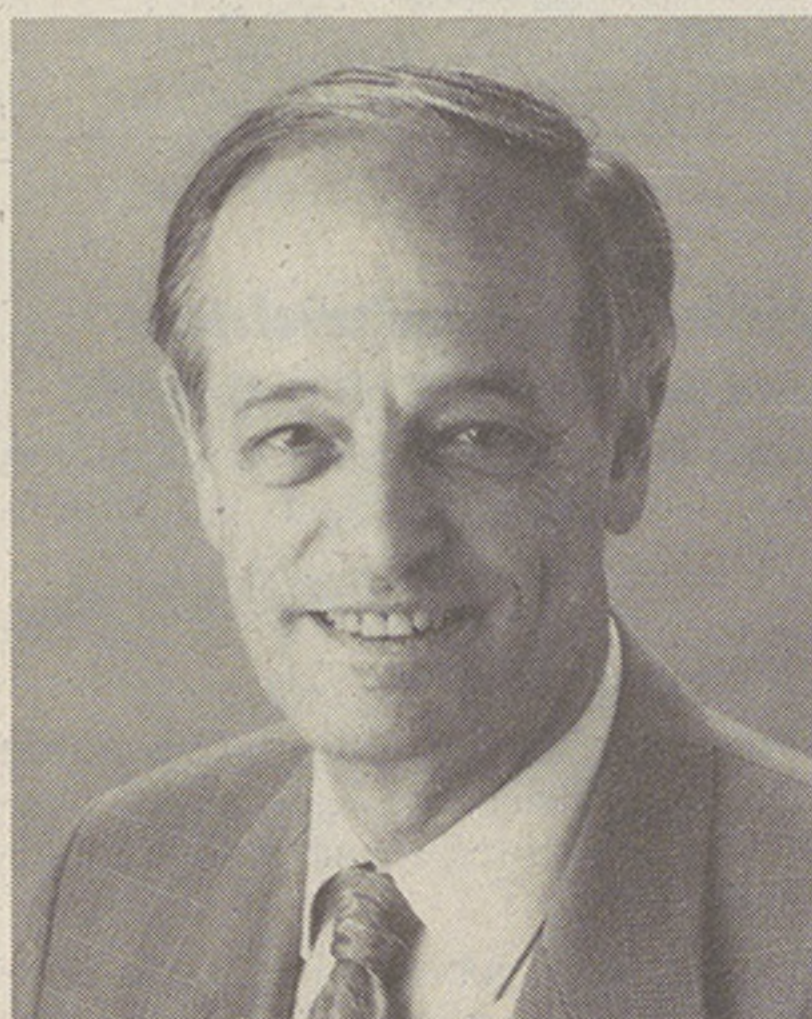
Also nur noch los und ausfüllen!

Alle Hönggerinnen und Höngger sind gebeten, durch ihre aktive Teilnahme an diesem einzigartigen Grossanlass auf dem Hönggerberg etwas zum guten Gelingen beizutragen. Neben der Freude

an der freiwilligen Arbeit und dem Kennenlernen vieler Höngger Mitbewohner, werden alle Helferinnen und Helfer zu einem Fest eingeladen.

Vreni Noli-Aisslinger

*Nur eine prosperierende
Wirtschaft und ein haus-
halterischer Stadtrat
können unsere Sozialleistungen
finanzieren. Das Milliarden-
Finanzloch gefährdet Senioren,
Alleinstehende und Arbeits-
lose, also gerade die Leute,
welche unsere Hilfe am
nötigsten haben.*



*Ich kämpfe für die
Freiheit aller Zürcherinnen
und Zürcher und wehre
mich deshalb gegen den
Sozialabbau bei den
Bedürftigen dieser Stadt.
Hans Welschli
Stadtrat*

«Lieder die zu Herzen gehen»

Ein Stück Frauengeschichte. Bildungsabend im GZ Wipkingen

Lieder die zu Herzen gehen, sind Lieder, welche von Heimweh, Sehnsucht, Liebe und Verführungen, von Verstoßung, Schmerz und Tod erzählen. Hinter ihrer Sentimentalität sind Bitternis, harte Wirklichkeit und Tragik versteckt. Acht Frauen haben sich im Rahmen ihrer Facharbeit als Erwachsenenbildnerinnen mit «Küchenliedern» befasst. Auf der Suche nach den Menschen, die diese Lieder gesungen und weitergegeben haben, stiessen sie auf Scharen «guter Geister», die das Leben in den vornehmen

Häusern des 19. Jahrhunderts erst möglich machten: die Dienstmädchen, Kindermädchen, Köchinnen und Waschfrauen. Ihre Lieder sind Zeugnisse ihrer Leben. Sie laden ein, über das Thema «Dienen» in Geschichte und Gegenwart nachzudenken. Der Abend ist abwechslungsreich gestaltet mit kurzen Referaten, szenischem Spiel, Liedern und Musik und es besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Mittwoch, 9. März, 20.00 Uhr im GZ-Saal, Eintritt Fr. 10.—.



GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeugbörse
Freitag, 4. März im GZ-Saal. Ankauf: 13.30 bis 14.30 Uhr/Verkauf: 15.00 bis 17.00 Uhr.

Fridas Tanzbär spielt auf!
Freitag, 4. März, 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch. Musik von Juden, Griechen und Zigeunern. Dazu verwöhnt Sie die GZ-Küche mit Gulasch und Spätzli. Preis inkl. Musik: Fr. 12.—/8.—. Anmeldung erforderlich! Telefon 271 98 00.

Disco orientale
Sonntag, 6. März von 15.00 bis 20.00 Uhr im GZ-Saal. Eintritt frei! Mit Musik aus Nordafrika, Ägypten, Libanon und der Türkei.

«Lieder die zu Herzen gehen, ein Stück Frauengeschichte»
Mittwoch, 9. März, 20.00 Uhr im GZ-Saal. Bildungsabend zum Thema «Dienen». 7 Erwachsenenbildnerinnen beleuchten die Geschichte dienender Frauen. Eintritt: Fr. 10.—.

Tango argentino
Donnerstag, 10. März ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch. «El pero Sierol» trifft sich zu Tango und Plausch. Getränke selber mitbringen!

Werkraum
Kleinkinderwerken. Ab 10. März jeden Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr, für Kinder ab zirka 3½ Jahren (ohne Eltern). Seifen selber machen 1. bis 19. März

Holzwerkstatt im März
Würfel, Domino, Bilder usw. — wir schauen wie Oberflächen verschieden gestaltet werden können.

Selbstbehauptungskurs

Der Mädchenpowerkurs findet am 23./30. März und 6./13. April jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus «Heilig Geist» statt. Der Kurs kostet Fr. 20.— und ist für Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren. (Teilnehmerinnenzahl beschränkt!)

Anmeldung Jugendsiedlung Heizenholz c/o Mädchenprojekt Regensdorferstrasse 190 8049 Zürich
Anmeldeschluss Dienstag, 15. März 1994
Die Frauen vom Mädchentreff Höngg Tina Leins, Conny Jud, Jeannette Paonita

Auffallen, beachtet werden, weiterkommen dank zündender TEXTE.

Wir konzipieren für Sie aussagekräftige
• Inserate, Mailings, PR-Artikel, Headlines, Slogans, Prospektli, Broschüren
• REDEN, Editorials, Leserbriefe
• Bewerbungen, Korrespondenz
TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI
Postfach 250 - 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 341 52 48
Fax 01 - 342 49 71



3 die wissen, was sie wollen!
die wissen, was Sie wollen!

Solidarität mit Wipkingen

Verpassen Sie Ihre Chance am 6. März nicht. Wipkingen braucht wieder bürgerlich-liberale Vertreter im Gemeinderat!

Liste 8

FDPO 10 Höngg/Wipkingen

Für Höngg in den Gemeinderat:



Marcel Knörr

geboren 1949, Vater von drei Kindern, dipl. Architekt HTL, Höngg, gründete vor 16 Jahren ein eigenes Architekturbüro, welches heute 10 Mitarbeiter beschäftigt. Major der Genietruppen. Obmann des Ortsmuseums Höngg, Vorstandsmitglied der lib. Bau-genossenschaft Höngg und Wipkingen.

Silvia Bohli-Lamprecht

geboren 1945, verheiratet, ein erwachsener Sohn, wohnt in Höngg am Wartauweg, Hausfrau und Sekretärin, Aktuarin im Stiftungsrat der Hauserstiftung Altersheim Höngg, Präsidentin der Heimkommission Wohnheim Frankental.



Zürich braucht einen Neuanfang! Liste 8 FDPO 10

Immer wieder sonntags...



Brot, Zopf oder Gipfel, Torten oder Konfekt.

Frischer ist keiner

Steiner
Flughafenbeck

Flughafen Kloten.



Nothilfe-kurs

Beginn 9. März 1994
Kurstage Mi/Do/Fr und Mo/Di
Zeit 19.30 bis 21.30 Uhr
Ort Schulhaus Vogtsrain
Kursgeld Fr. 100.— inkl. Lehrmittel
Anmeldung Samariterverein Höngg Postfach, 8049 Zürich oder Telefon 341 51 20



Andreas U. Hohermuth

Gemeinderatskandidat SVP Zürich 10

2 x auf jede Liste

Für gesunde Finanzen
Für Sicherheit der Mitbürger
Für einen starken Mittelstand
Für eine neue Verkehrspolitik

Wir vom überparteilichen Komitee empfehlen Ihnen, Andreas U. Hohermuth 2 x auf Ihre Liste zu setzen!

Urs Derrer, Bankdirektor • Karl Federer, alt Gemeinderatspräsident • Viktor Frauenfelder, Direktor • Arthur Frey, Dr. iur., Unternehmer • Alfred Kunz, Kaufmann • Gerhard Pfund, Bankdirektor • Werner Schmucki, eidg. dipl. Bücherexperte, Direktor • Emerita Seiler, Kauffrau • Ruedi Steiner, Bäckereiunternehmer, Zunftmeister zur Weggen • Christian Weber-Ruffini, lic. iur., Bezirksanwalt • Josef Wihler, Unternehmer • Josef Wissmann, dipl. Ing. HTL

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie Qualität Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Diese Frauen und Männer setzen Akzente.

In der EVP engagieren sich Frauen und Männer, die den Mitmenschen – und nicht Geldinteressen – in den Mittelpunkt stellen. Sie setzen Akzente im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. Aber auch in der Umweltpolitik, in Bildung und Kultur setzen sie auf eine zukunftsgerichtete Politik. Ohne billige Schlagworte – dafür mit Einsatz!

Walter Martinet

1950, Sozialarbeiter in Höngg, Vorstandsmitglied im Verein für Jugendwohnhilfe und der Ev. Schule Baumacker, Mitglied der Zentralschulpflege



Elisabeth Kleiner

1945, Direktionssekretärin PTT, engagiert in der Kirchgemeinde Fraumünster

Käthi Bernegger-Kobel

1955, Krankenschwester, Hausfrau, Sonntagschullehrerin und -koordinatorin



François G. Baer

1945, Visueller Gestalter, Mitglied der Schulkommission der Schule für Gestaltung und der Synode der ref. Landeskirche, Stiftungsrat Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Trudi Kömeter-Franz
1941, Primarlehrerin, Hausfrau, Mitglied der Bezirksschulpflege



Jörg Weisshaupt

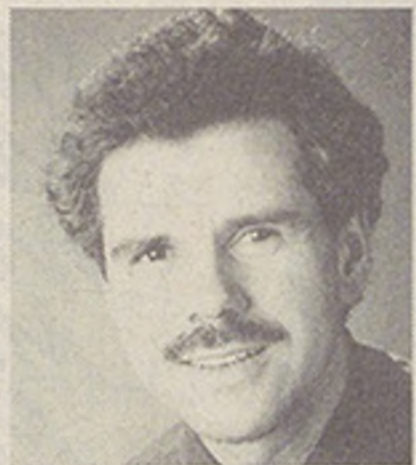
1956, Beauftragter für Jugendfragen der Zürcher Kirchgemeinden



Louise Zwiker-Weber

1935, Psychologin, Beratung bei Beziehungs- und Suchtproblemen

Hans Brühlmann
1953, PTT-Beamter



Ruth Weber
1947, Postverwalterin Helvetiaplatz, aktiv im Vorstand des Kirchenchors Höngg



Max Hablützel

1930, Einkäufer Elektrobranche, Mitglied des Arbeitsgerichts



Karin Keller

1964, Marketing-Sekretärin, Hausfrau, aktiv im Musikverein Eintracht

Claude Bazzell
1935, Drucker und Verleger, Mitglied der Parteileitung



EVP
Evangelische Volkspartei Liste 11

Was wird nach den Marronihäuschen als nächstes normiert?

Die städtische Vorschriftenflut verunmöglicht eine vernünftige Stadtentwicklung. Wir werden die rigorose Reglementierung abbauen, um die Zukunft von Zürich zu sichern.

Zürich braucht einen Neuanfang



Nur so erreichen wir die Wende!

1. Schreiben Sie diese sechs Namen und Vornamen auf die Linien 1 bis 6. Denn nur diese 6 garantieren für die Wende: weniger Drogen, mehr Arbeitsplätze, Ende der Finanzmisere. Schreiben Sie keinen Namen mehr und keinen Namen weniger hin.

Wahlzettel
Erneuerungswahl für die neun Mitglieder des Stadtrates und des Stadtpräsidiums
Sonntag, 6. März 1994

Mitglieder des Stadtrates:

Bei Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist der Name auch auf dem Wahlzettel zu setzen. Es stehen zwei verschiedene Personen mit dem gleichen Geschlechtsnamen zur Wahl. Es ist daher unerlässlich, Name und Vorname auf dem Wahlzettel zu schreiben.

Nr.	Name	Vorname
1	Müller	Andreas
2	Wagner	Thomas
3	Wehrli	Hans
4	Martelli	Kathrin
5	Müller	Gody
6	Nigg	Wolfgang

2. Lassen Sie die Linien 7, 8 + 9 leer, oder machen Sie einen Strich

Stadtpräsidium:

Nr.	Name	Vorname
1	Müller	Andreas

Die Stimmabgabe für das Stadtpräsidium ist ungültig, wenn der Name nicht auch auf dem Wahlzettel für die Stadtratsmitglieder des Stadtrates gesetzt wird.

3. Schreiben Sie auf diese Zeile nochmals Müller Andreas (Name und Vorname)



Zürich braucht die Wende. Deshalb: die neue, überparteiliche 6er-Liste.

Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli, Gody Müller und Wolfgang Nigg. Und als Stadtpräsident: Andreas Müller.

Komitee «Züri Positiv», Postfach, 8023 Zürich, PC 80-44191-1

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Praxis für Zahnprothetik

Roberto Stadlin

Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48

Meierhofplatz

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

malergeschäft r./lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Ein vielseitiges Pflegeprogramm erwartet Sie im



KOSMETIK-INSTITUT attica
Irmgard ROBERT
Grossmännstr. 25, 8049 Zürich
Anmeldung Tel. 01/342 22 51



FITNESS WORLD HÖNGG

Limmattalstr. 400 - Zürich
Tel. 01-341 49 42
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr 9.30 - 21.30 · Sa - So 9.30 - 15.00



Warum ich im FITNESS WORLD Höngg trainiere?

“Das Aerobic-Angebot war für mich ausschlaggebend!”

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger Lage am Imbisbühlsteig 22 zur Erstvermietung, per sofort oder nach Vereinbarung, moderne und grosszügige

2½-Zimmer-Wohnung	Fr. 2000.— exkl.
3½-Zimmer-Wohnung	Fr. 2050.— exkl.
4½-Zimmer-Wohnung	Fr. 2500.— exkl.
79 m² Büro	Fr. 2000.— exkl.

Besichtigung und Vermietung:
Telefon 365 43 30

Ausgeglichen, selbstsicher und angstfrei durch Autogenes Training für Erwachsene und Kinder

Stressabbau, Schlafregulierung, Konzentrationsförderung. Gönnen Sie Ihrem Körper, Ihrer Seele täglich eine aufbauende Erholungspause.

Neue Kursdaten: Erwachsene:
Di 15.3.94, 19.00 Uhr, Fr 18.3.94, 18.00 Uhr. Kinder: Mi 16.3.94, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr. 1mal wöchentlich, 7x zirka 1 Stunde

Psychologische Praxis Doris-Kristina Probst
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16



Roland Jost

geb. 1957, verheiratet, wohnt am Wasser in Höngg, Betriebswirtschaftler, leitet eine private Handels- und Kaderschule in Zürich-Oerlikon, engagiert sich für freies Unternehmertum und eine gesunde Wirtschaft.



POLITIK FÜR DIE MEHRHEIT

«Die derzeitigen Mehrheiten im Stadt- und Gemeinderat betreiben ohne Scheu eine Randgruppenpolitik, welche von der «normalen» Bevölkerung und der Wirtschaft finanziert wird. Zu helfen ist aber nur jenen Menschen, welche sozial in echten Nöten stehen. Zürich muss wieder für alle Bevölkerungsteile und insbesondere auch für die Unternehmen attraktiv bleiben – oder wieder werden!»

R. SPILLMANN TRANSPORT ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

DAMEN + HERREN

COIFFURE OBSTGARTEN

Nirgendwo anders finden Sie es billiger

Lernen Sie uns kennen, und profitieren Sie bei dieser Gelegenheit von unserem tollen Spezialangebot:

eine Dauerwelle à Fr. 85.—

(alles inbegriffen)
vom 1. März bis 31. März 1994

Ein Telefonanruf genügt 840 62 57

Montag bis Samstag geöffnet

N. DE JACO
AFFOLTERNSTRASSE 48, 8105 REGENSDORF

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Warum mehr bezahlen?

Für Damen, Herren und Kinder

Unterwäsche

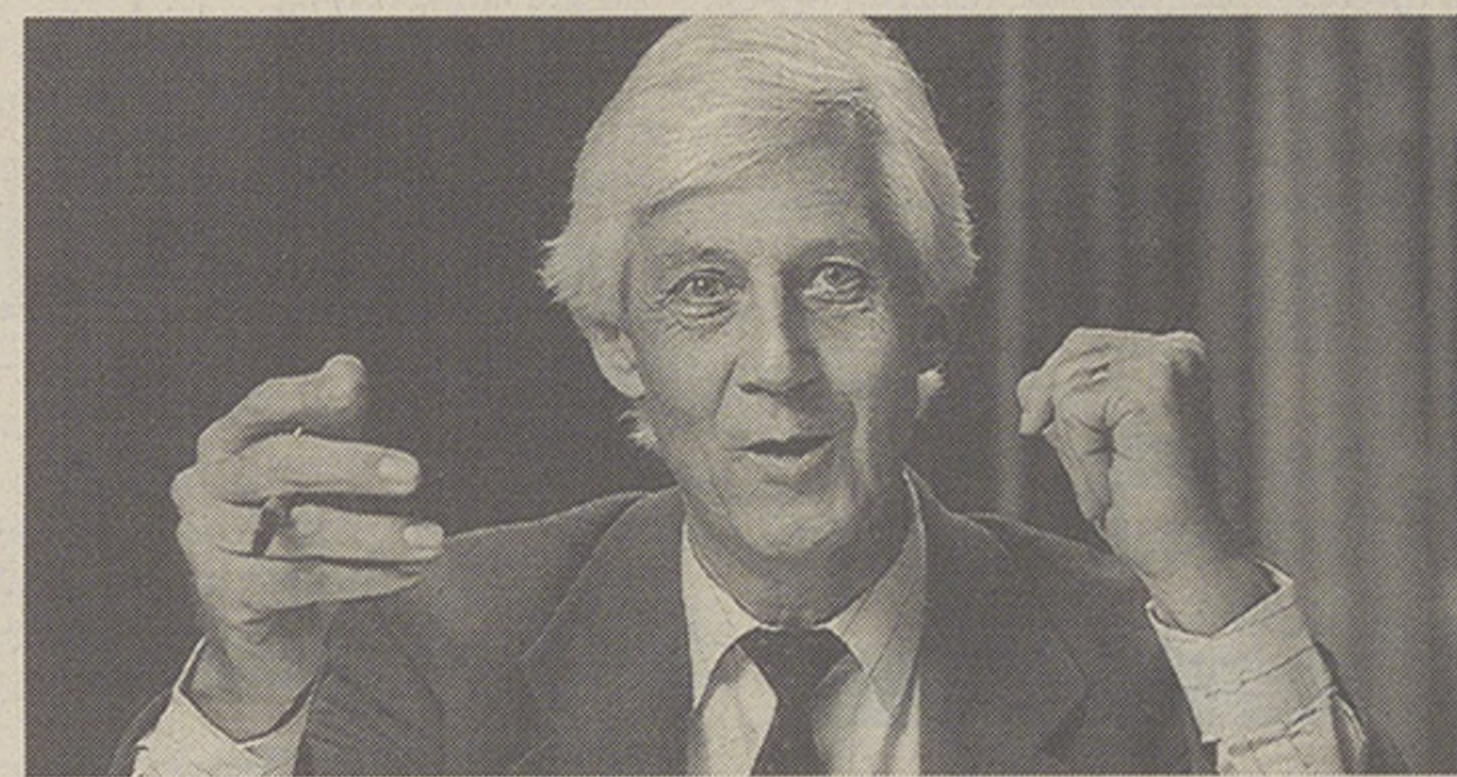
von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

In den Stadtrat



Kurt Wirth



Kurt Wirth ist dafür.

Man kann es drehen und wenden wie man will: Die Stadt Zürich steckt so tief in den roten Zahlen, dass auch in den nächsten Jahren keine Besserung möglich ist. Wirkliche Sparpotentiale liegen nur noch in den beiden hochpolitischen Bereichen Verwaltung und Personal: Eine Verwaltungsreorganisation mit strukturellen Eingriffen ist ebenso notwendig wie eine Stellenreduktion in oberen Lohnklassen.

Kurt Wirth ist Mitinitiant der Volksinitiative «Ausgabenbremse». Er wird sich auch im Stadtrat über die Parteiengrenzen hinweg für effizientes Sparen und für einen gesunden Finanzhaushalt einsetzen.

Wählen Sie deshalb Kurt Wirth am 6. März in den Zürcher Stadtrat.

Und für den Gemeinderat
LISTE 5



Opposition mit Lösungen.